ICH HABE GEHÖRT,

JETZT ABER SEHE ICH

Ihr könnt euch setzen. Es ist gut, heute Abend wieder hier zu sein. Wir sind dankbar, dass wir jetzt wieder diese Gelegenheit haben, dem Herrn zu dienen. Und nachdem ich euch gestern Abend so lange aufgehalten habe, denke ich, dass es nicht fair wäre, euch heute Abend wieder so lange hierzubehalten.

2 Ich habe gerade dort hinten einem mit uns im Herrn verbundenen Bruder zugehört, der gerade aus Indiana kam, der bewegt war von einem seltsamen Traum. Er war noch nie vorher in seinem Leben in Shreveport gewesen. Aber er träumte neulich nachts, dass er nach Shreveport kam, nicht mit seinem Auto. Und er kam mit einem . . . oder kam irgendwohin zu einer Gemeinde, wo ich sprach. Er sagte, nachdem ich gepredigt und für die Menschen gebetet hatte, sagte ich: „‚Etwas wird geschehen.'" Er sagte, er sei „am nächsten Tag wieder dort gewesen." Und er sagte, er „kannte das Gebäude, wie es aussah." Er sagte: „Da ist ein—da war ein Bürgersaal auf der anderen Straßenseite, aber sie gingen nicht in diesen Saal." Er sagte: „Es war auf dieser Seite in einem gemauerten Gebäude mit einem Seitenflügel, und das Gebäude stand genau so dort." Und der—der Junge ist ein Träumer, ich habe seine Träume gesehen und weiß, dass sie wahr sind.

3 Und er sagte—und er sagte: „Dann am letzten Abend", dass ich „predigte und für die Kranken betete." Und ich sagte: „‚Etwas ist im Begriff zu geschehen.' Und es klang wie ein Donnerschlag." Und er sagte: „Die Menschen fingen an zu schreien." Und er sagte: „Als der Donner anfing, zu verhallen, nun", sagte er: „Es wurde zu einer Stimme und fing an zu sprechen." Er sagte: „Während gesprochen wurde, kam durch diese Gitter (die Fenster hier oben) die Herrlichkeit Gottes und bewegte sich herein in der Form der Feuersäule." Er hat Sie nie gesehen. Er hat uns Darüber reden gehört, aber er hat Sie nie selbst gesehen. Und sagte: „Dort war Sie und kam so durch die Fenster hindurch und formte dieses Licht, wie ihr es auf dem Bild seht, direkt über der Zuhörerschaft hier." Und er sagte: „Es donnerte irgendetwas." Und er sagte, ich „stand dort und sagte: ‚Das ist Jehova-Gott.'"

4 Und er sagte, er „wurde daran erinnert (als er Darüber nachdachte), als Mose die . . . das Volk aus Ägypten herausführte. Und sie sagten: ‚Lass Mose sprechen und nicht Gott, damit wir nicht umkommen.'"

5 Er sagte: „Alle lagen mit erhobenen Händen auf dem Boden und schrien.“ Er sagte, er „schrie auch: ‚Herr, mein Gott, ich liebe Dich! Ich liebe Dich!‘“ Und seine Frau schüttelte ihn und weckte ihn auf.

6 Ich sehe ihn gerade den Gang entlanggehen, Bruder Jackson, ein ehemaliger Methodistenprediger. Und er war so aufgewühlt, bis er hierherkam; und sagte, als er hereinkam, war er „so erstaunt“, ganz genau so, wie er es in einem Traum gesehen hatte. Ich weiß nicht, was es bedeutet. Der Herr hält es vor mir verborgen. Aber etwas könnte geschehen, wenn Bruder Jackson das geträumt hat, und ich kenne ihn als einen ehrlichen, echten—echten Mann, einen Diener Gottes.

7 Und ich—ich weiß, dass er Träume träumt, er kam zu mir, und der Herr gab mir die Auslegung, es geschah einfach vollkommen auf diese Weise. Sogar bezüglich meines Umzugs nach Arizona, er hatte den Traum darüber.

8 Und er ist wirklich sehr bewegt. Er ist zusammen mit seiner Frau, er hat sie mitgebracht. Sie steht kurz davor, Mutter zu werden, und die einzige Möglichkeit, wie er kommen konnte, war mit dem Flugzeug. Er hatte keinen Pfennig dafür übrig, und jemand gab ihm das Geld. Und so hat es sich irgendwie auf sonderbare Weise ergeben, also könnte etwas geschehen; wir hoffen es. Wir wissen nicht, was der Herr für uns bereithalten wird.

9 Nun, wir sind dem Herrn dankbar, an dem Tag zu leben, an dem wir gerade leben, kurz vor dem Kommen Jesu. Wie ich schon gesagt habe, es ist die größte Zeit der ganzen Geschichte. Ich lebe lieber gerade jetzt als zu irgendeiner Zeit, um . . . auf der Erde.

10 Ich sehe hier heute Abend wieder vor uns meinen guten Freund, Bruder Dauch. Ich habe ihn heute Morgen im Auditorium erwähnt. Bruder Dauch ist heute dreiundneunzig Jahre alt, wie gesegnet ist er. Er bringt sein langes Leben ein zur Ehre und zum Lobpreis Gottes, heute dreiundneunzig Jahre. „Alles Gute zum Geburtstag“, mein Bruder! Und ich weiß, dass dort im ganzen Land, wo heute Abend mitgehört wird, sie wünschen Bruder Bill Dauch auch einen „Frohen Geburtstag.“ Er ist ein sehr persönlicher Freund von Oral Roberts und vielen, hat so vielen auf dem Weg des Evangeliums geholfen und so weiter. Er ist ein besonderer Freund von uns.

11 Ich bin froh, Bruder Mann hier zu sehen, einen weiteren Methodistenprediger, gerettet und getauft mit dem Heiligen Geist und im Namen Jesu Christi, er sitzt hier. Er ist auch einer unserer Mitarbeiter aus Indiana. Und ich habe gehört, dass Bruder Hickerson hier bei ihm sitzt, einer unserer Diakone aus Jeffersonville, Indiana (sie hören heute Abend von dort aus zu.) Und ich habe gehört, dass Bruder Wheeler, einer der anderen Diakone, hier irgendwo ist. Und ich—ich habe ihn noch nicht

gesehen, jemand weist mit dem Finger auf ihn, und ich werde ihn dann nach einer Weile sehen; er sitzt dort drüben auf der rechten Seite, ja.

Bruder Banks Wood, wenn du heute Abend zuhörst, dein Bruder war gestern Abend hier. Ich traf ihn, als ich hinausging, Bruder Lyle. Ein Zeuge Jehovas; die ganze Gruppe hat sich bekehrt. Lyle kam herein wegen einer Vision des Herrn.

12 Lyle saß dort an jenem Tag in dem Boot, als ihm am Tag zuvor gesagt wurde, dass „etwas“ „geschehen würde in Bezug auf eine Wiederauferstehung zum Leben.“ Er war auch ein echter Zeuge Jehovas! Aber an jenem Morgen, als er dort saß und angelte, und er fing . . . Nun, er hatte einen richtig großen, alten (diese Art aus Kentucky, wisst ihr) . . . einen großen Haken, und ein kleiner, winziger Fisch hat ihn verschluckt. Und er zog einfach Kiemen, Eingeweide und alles heraus, warf ihn wieder ins Wasser (ein kleiner, winziger Sonnenbarsch), und er sagte: „Nun, kleiner Kerl, du hast deinen letzten Atemzug getan.“ Der kleine . . . trieb auf dem Wasser dahin, starb, der Wind wehte ihn hin zu einigen Teichrosen.

13 Und am Tag zuvor saß ich dort und sagte: „Der Heilige Geist sagt mir, dass ‚irgendein kleines Geschöpf wieder auferstehen wird.‘ Vielleicht wird es ein—ein Kätzchen sein, wenn ich wieder nach Hause komme, denn gerade . . . “

14 Als wir versuchten, Fischköder auszugraben, Bruder Wood und ich, der heute Abend zuhört, kam mein kleines Mädchen, die jetzt hier sitzt als junge Frau, verlobt mit diesem hoch aufgeschossenen Soldaten. Als sie . . . Sie kam heran und sagte: „Papa . . . “ Sie und das andere kleine Mädchen sagten: „Wir . . . “ Nun, jeder kann jede Art von Haustier haben, die er möchte, aber ich mag wirklich keine Katze, also . . . oder kein Branham. Also wir . . . sie sagte: „Oh, wir haben eine arme, alte Katze hier draußen gefunden, Papa. Sie ist—sie—sie hat etwas gefressen und sie ist . . . jemand hat sie vergiftet, sie ist ganz angeschwollen.“ Sie sagte: „Papa, sie wird bald sterben, können wir eine kleine Kiste holen und sie ein paar Tage behalten?“

15 Ich sagte: „Lass mich die Katze sehen.“ Nun, sie gingen und holten die Katze. Ich sah, was geschehen würde, also gab ich ihr eine Kiste. Und am nächsten Morgen waren ungefähr sieben oder acht Kätzchen da, wisst ihr. Und so nahm mein kleiner Sohn Joe eine von ihnen hoch und drückte sie und ließ sie auf den Boden fallen; und einfach—einfach . . . das kleine Ding lag da und wand sich hin und her, es kam um.

16 Und ich sagte zu Bruder Lyle, seinem Bruder, ich sagte: „Weißt du, es könnte sein, dass dieses kleine Kätzchen auferweckt werden wird, wie wir es bereits gesehen haben, wie der Herr Dinge tut.“

17 Bruder Lyle war gerade neu auf dem Weg. Der Heilige Geist hatte ihm gerade gesagt, dass er verheiratet war und was er getan hatte und die Sünden, die er getan hatte, die Dinge, die er getan hatte. Nun, er dachte, Bruder Banks hätte mir diese Dinge erzählt. Aber als Es ihn wirklich direkt ans Licht brachte und ihm sagte, was er am Abend zuvor getan hatte, das war—das war zu viel für ihn. Er konnte es nicht erfassen.

18 Dann, am nächsten Morgen . . . Während wir die ganze Nacht mit kleinen Fischen fischten, fingen wir einige als Köder. Aber er warf diesen kleinen Fisch einfach ins Wasser, er zitterte und überschlug sich. Ungefähr eine halbe Stunde später saßen wir dort, und ich war . . . Ich sagte: „Bruder Lyle, du hast den Fisch den Haken ganz hinunter in den Magen schlucken lassen. Siehst du?“ Ich sagte: „Nimm die Angelschnur hier, drehe sie um, den Köder so heraus; sobald er es berührt“, sagte ich: „dann halte ihn einfach und hole ihn dann herein.“ Ich sagte: „Er . . . ziehe ihn nicht so heraus, dass er ihn nicht verschluckt, wenn du den Fisch fängst.“

19 Er sagte: „Nun . . .“ Er hatte eine große, sehr lange Leine dort hängen, er sagte: „Das ist die Art, wie wir es machen“, in der Weise.

20 Und so etwa zu der Zeit hörte ich Etwas von der Spitze des Berges dort herabkommen, ein Wirbelsturm, der herum und herumwirbelte. Hier kam Er so herunter, und der Geist Gottes kam über das Boot und sagte: „Stelle dich auf deine Füße.“ Er sagte: „Sprich zu diesem toten Fisch. Sage: ‚Ich gebe dir dein Leben zurück.‘“

21 Und dieser kleine Fisch lag seit einer halben Stunde dort, mit seinen Eingeweiden im Maul und seinen Kiemen. Ich sagte: „Kleines Fischlein, Jesus Christus gibt dir dein Leben zurück. Lebe, im Namen Jesu Christi.“ Er drehte sich auf den Rücken und schwamm, so schnell er nur konnte, durch das Wasser.

22 Bruder Lyle, bist du hier irgendwo? Ich—ich habe dich gestern Abend gesehen. Ob er hier drinnen oder draußen ist oder wo er auch ist, hebe deine Hand, wenn ich dich sehen kann. [Jemand sagt: „Balkon.“—Verf.] Was sagst du? Auf dem Bal- . . . Oh ja, ganz oben auf dem Balkon, hinter den Fenstern dort hinten. Das ist der Mann, ein Zeuge Jehovas.

23 Er sagte: „Bruder Branham!“ Er war ganz aufgeregt, er sagte: „Uh, es ist—es ist gut, hier zu sein. Nicht wahr?“ Er sagte: „Uh-uh, denkst du—denkst du . . . Uh, glaubst du, damit war ich gemeint, dass—dass—dass, dass ich zu diesem kleinen Fisch gesprochen und gesagt habe: ‚Du hast deinen letzten Atemzug getan?‘“ Er sagte: „Das—das—das war für mich bestimmt?“

24 Ich sagte: „Nein, nein, nur eine Bestätigung.“ Er war ganz aufgeregt deswegen.

25 Nun, wir reisen umher, und man sieht diese Dinge geschehen, und weiß . . . Nun, denkt nur, was sollte dadurch gezeigt werden? Ich hatte einige kleine, spastisch gelähmte Kinder auf meiner Gebetsliste, für die ich betete, aber als die Vision kam, war es für einen kleinen, alten Fisch, der ungefähr so groß war, etwa fünf oder sieben Zentimeter lang. Es sah aus, als wäre der Haken so groß wie der Fisch. Aber um was es ging, war, euch zu zeigen, dass Gott auch auf die kleinen Dinge schaut. Seht ihr?

26 Eines Tages, als das ganze Land voller Aussätziger war, benutzte Er Seine Kraft und legte einen Fluch auf einen Baum. Er fing an zu verdorren, als überall Menschen lagen, die diese Heilungskraft nötig hatten. Aber seht ihr, Er wollte zeigen, dass Er Gott über alles ist, ob es klein ist, ob es groß ist, was immer es ist. Er ist immer noch Gott über alle Dinge, die ganze Schöpfung. Und so lieben wir Ihn, weil . . . Das—das lässt uns wissen, wenn Er daran interessiert ist, das Wort des Lebens zu einem kleinen, unbedeutenden Fisch zu sprechen, der seit einer halben Stunde tot auf dem Wasser lag, kann Er sicherlich eines Tages das Leben zurück in Seine Kinder sprechen. Ganz gleich, ob euer Leib nur ein Löffel voll Staub ist, Er wird sprechen, und wir werden Ihm eines Tages antworten. Er ist Gott, der an allem interessiert ist, an allem, was wir tun, an allem, was wir sagen, alles. Er ist interessiert.

Lasst uns jetzt überall unsere Häupter beugen.

27 Ich frage mich jetzt, bevor wir beten, ob es heute Abend jemanden gibt, der an Ihm interessiert ist, aber dennoch habt ihr noch keine Reservierung für das andere Land, wo wir Ihn sehen werden. Wisst ihr, ihr könnt nicht hineinkommen ohne Reservierung. Und ihr habt sie noch nicht gemacht, aber ihr möchtet jetzt im Gebet bedacht werden, dass alles heute Abend zwischen euch und Gott in Ordnung gebracht wird, würdet ihr einfach eure Hand heben; wenn ihr sagt: „Gedenke meiner, Herr?“ Du bist . . . lasst Ihn einfach eure Hand sehen. Gott, gewähre es.

28 Himmlischer Vater, während wir heute Abend zwischen den Lebenden und den Toten stehen; und diese Dinge, die in diesen Tagen geschehen, geheimnisvoll, sicherlich sind sie geheimnisvoll; aber Gott, Du weißt, ob sie wahr sind oder nicht, Du bist der erhabene Richter des Himmels und der Erde. Und wir sagen dies, Herr, um die Menschen einfach zu ermutigen (einige der Dinge, die Du uns gezeigt hast), damit sie ermutigt werden, Dich zu lieben und Dir zu glauben, Dir zu dienen, und zu wissen, dass egal wie klein die Tat ist, gut oder schlecht, Du siehst es. Ich bete, lieber Gott, dass Du heute Abend jede Einzelne dieser Hände segnest und die Seele und den Geist, die diese Hand dazu gebracht hat, erhoben zu werden. Und ich bete, Gott, dass dies der Abend sein wird, an dem ihre Reservierung festgemacht wird für dieses Land jenseits des Flusses. Gewähre es.

29 Heile die Kranken und Geplagten, Herr, sowohl hier als auch überall im Land, wo die—die—die Übertragung durch die Telefone hingelangt. Segne diejenigen dort draußen, die nicht gerettet sind, den ganzen Weg von Kalifornien bis New York, von Kanada bis Mexiko. Gewähre, Herr, dass jede Person unter dem Klang unserer Stimme heute Abend gerettet wird von ihren Sünden, geheilt wird von ihrer Krankheit, wegen Deiner Göttlichen Gegenwart.

30 Und unser Bruder Jackson, der den ganzen Weg geflogen ist, tausend Meilen bis hierher, um hier zu sein, weil irgendetwas in seltsamer Weise sein Herz bewegte; „Und sie werden Träume träumen und Visionen sehen." Lieber Gott, Du hast es vor mir verborgen gehalten, was das bedeutet; ich weiß es nicht. Aber wenn Du uns besuchst, Herr, bereite unsere Herzen jetzt vor für diesen Besuch. Damit wir voller Erwartungen sind, ohne zu wissen, was Du tun wirst, und wir wissen nicht, ob Du durch diesen Traum verheißen hast, uns zu besuchen; wir wissen es nicht. Aber wir—wir zitieren nur diese Dinge, die wir verstehen, dass Du verheißen hast, Dein Volk zu besuchen, und wir beten, dass Du Dich uns hier real machen wirst. Im Namen Jesu Christi bitten wir es. Amen.

31 Nun, heute Abend, nachdem ich euch gestern Abend und heute Morgen so lange aufgehalten habe, werde ich nun ein wenig heiser. Ich habe ein kleines Haarteil, das ich *hier* über meiner kahlen Stelle trage, wenn ich predige. Aber diesmal habe ich es vergessen, und diese Luft, die durch diese Fenster hineinkommt, fängt an, mir ein—ein wenig Heiserkeit zu verursachen. Früher musste ich... Ich musste Versammlungen absagen, aber seitdem ich das habe, kümmere ich mich nicht mehr darum, ich mache einfach weiter. Und ich habe es vergessen, und es ist... Ich habe...kann es irgendwie fühlen, und so schätze ich eure Gebete. Und nun, dies sind zwei Gottesdienste jeden Tag, deswegen sind sie...irgendwie... Wisst ihr, wenn man viele Kilometer zurückgelegt hat, dann... man merkt es.

32 Nun, an euch Leute in Kalifornien und dort in Arizona, wir alle senden Grüße in das ganze Land. Bruder Leo und die Gruppe, die dort oben in Prescott auf den Herrn wartet, sind jetzt eingeladen, und ihr alle in Phoenix, in genau einer Woche werden wir drüben in Yuma bei dem Bankett sein. Sie haben dort bereits alle Karten ausverkauft und ein größeres Auditorium bekommen, und sie können die Leute nicht unterbringen. Kommt also früh, ihr alle, um—um hereinzukommen. Dann geht es von dort weiter nach Los Angeles am nächsten Montag... nächsten Sonntag, Sonntagabend. Und so halten wir danach Ausschau, euch alle dort zu sehen. Gottes reicher Segen ruhe auf euch allen.

33 Für euch in New York und ihr, die ihr dort in Ohio seid und an verschiedenen Orten, bald möchte ich die Botschaft predigen *Der Pfad Der Schlange* (das Tier am Anfang und das Tier am Ende), im Tabernakel. Billy wird euch eine Ankündigung darüber schicken, wann wir darüber sprechen werden, denn ich mache das im Tabernakel, weil es mindestens vier Stunden oder länger dauern wird.

34 Nun . . . also möchte ich euch jetzt hier und wo immer ihr jetzt seid, bitten, das Buch Hiob aufzuschlagen. Es ist sehr ungewöhnlich, aus diesem Buch zu predigen, aber ich möchte hier jetzt nur ein paar Notizen gebrauchen.

35 Und dann werden wir morgen früh hier im Tabernakel einen Sonntagsschul-Gottesdienst haben um . . . Um wieviel Uhr fangen wir hier an? [Ein Bruder sagt: „Neun Uhr dreißig."—Verf.] Neun Uhr dreißig. Und dann habe ich das Vorrecht, morgen wieder hier zu sprechen. Und so der Herr will, wollte ich über das Thema sprechen . . . wenn Er es nun will, während ich es heute Nachmittag betrachtet habe, euch zu zeigen, dass „es nur einen Ort gibt, an dem Gott einem Anbeter begegnen wird." Uh-huh, nur . . . Und—und kann euch sagen, was dieser Ort ist und wie der Name jenes Ortes ist, wo Gott dem Anbeter begegnen wird.

36 Und dann werde ich für morgen Abend um einen Gefallen bitten, und zwar für einen Heilungsgottesdienst. Und ich—ich möchte einen altertümlichen Heilungsgottesdienst abhalten. Und so der Herr will, möchte ich über ein Thema sprechen, das mich heute alarmiert hat . . . Als Bruder Moore und ich miteinander sprachen, meine kostbaren Brüder, wir haben über die Schrift gesprochen. Und wie schön war es, mit diesen Brüdern zusammen zu sein wie in alten Zeiten. Und er sagte: „Weißt du, Bruder Branham, bei allen Predigten, die du jemals für uns hier in Shreveport gehalten hast, war *Das Lamm Und Die Taube* eine der herausragendsten Botschaften, die du uns jemals hier in Shreveport gebracht hast." Er sagte: „Ich denke, da dich deine Botschaft heute so angestrengt hat, wirst du nie mehr zu einer solchen kommen."

37 „Wenn ich Das verfehle, verfehle ich meine Botschaft." Liebe ist mein . . .

Liebes sterbendes Lamm, Dein kostbares Blut
Wird nie seine Kraft verlieren,
Bis die ganze erlöste Gemeinde Gottes
Gerettet wird, um nicht mehr zu sündigen.

Seit ich im Glauben diesen Strom sah
Der aus Deinen Wunden floss,
Ist erlösende Liebe mein Thema gewesen,
Und wird es bleiben, bis ich sterbe.

38 Morgen Abend, wenn es der Wille des Herrn ist, möchte ich über ein Thema predigen über: *Auf Den Flügeln Einer*

Schneeweißen Taube. Morgen Abend: „Der Herr kommt herab auf den Flügeln einer Taube“, das heißt, so der Herr es zulässt und meine Stimme nicht allzu schlecht wird. Nun . . . also betet für uns.

39 Und dann möchte ich eine altertümliche Gebetsversammlung abhalten, wie wir sie am Anfang hatten, keine Unterscheidung, einfach jedem eine Karte geben, der Gebet haben möchte. Nun, ihr müsst eine Karte haben, also seid früh hier, damit Billy euch eine Karte geben kann und es in der Reihenfolge bleibt. Wenn ihr das nicht tut, dann kommen die Menschen einfach wieder und kommen wieder und kommen wieder, und die Reihe nimmt kein Ende. Jeder kann eine Karte bekommen. Ich möchte, dass Bruder Jack in der Gebetsreihe neben mir steht, wie du es früher getan hast, und Bruder Brown soll die Menschen zu mir bringen anstelle von Billy Paul. Ich—ich—ich—ich möchte—ich möchte eine altertümliche Gebetsreihe haben, und wir werden einfach so beten, wie wir es vor Jahren getan haben.

40 Ich bin froh, heute Abend einen weiteren mit uns verbundenen Bruder hier zu haben, ich habe mich vor einigen Minuten umgesehen und ihn dann erkannt und gesehen, Bruder Gordon Lindsay. Er ist einer aus der alten Zeit, der schon vor langer Zeit bei uns war. Er leistet großartige Arbeit, er druckt, er druckt gerade mein Buch: *Die—Die Sieben Gemeindezeitalter*. Wir hoffen, es auch fertig zu bekommen: *Die Sieben Siegel*. Wenn er es zufällig liest, bevor er es druckt, werden wir eine theologische Diskussion haben. Ich sehe es schon auf mich zukommen. Aber er weiß, dass ich kein Theologe bin. So . . . Nun, wir freuen uns auf morgen Abend. Wenn du hier bist, Bruder Lindsay, komm morgen Abend hierher. Wenn ja, dann komm vorbei und sei mit uns auf der Plattform für eine altertümliche Gebetsversammlung.

41 Wie viele würden gerne wieder einen dieser alten Veteranen sehen, wenn wir die Leute heraufbringen? Das wird gut sein. Nun, bringt eure Kranken und Geplagten dann morgen Abend zu diesem Zweck hierher.

42 Nun, wenn ihr das Buch Hiob habt, den 42. Vers . . . oder das 42. Kapitel, und die ersten sechs Verse des 42. Kapitels von Hiob; sehr ungewöhnlich. Bruder Ted Dudley, wenn du heute Abend zuhörst dort in Phoenix, erinnerst du dich, wie wir uns vor ungefähr ein oder zwei Wochen unterhielten, und wir bezogen uns darauf? Ich sagte dir: „Eines Tages wird das zu einem Thema für mich werden.“ Und ich möchte es heute Abend verwenden.

Da antwortete . . .

Da antwortete Hiob dem HERRN *und sprach:*

Hört dem Lesen jetzt gut zu.

Ich erkenne, dass du alles vermagst, und dass kein Zweifel *dir verwehrt werden kann.*

Wer ist der, der den Ratschluss verhüllt mit Unverstand? Fürwahr, ich habe geredet, was ich nicht verstehe; Dinge, die mir zu wunderbar sind und die ich nicht begreifen kann.

Höre nun, und ich will reden; ich will dich fragen, und du belehre mich.

Ich hatte von dir mit den Ohren gehört; aber nun hat mein Auge dich gesehen.

Darum verabscheue ich mich und tue Buße in Staub und Asche.

43 Nun, ich möchte einen Text aus dem 5. Vers nehmen.

Ich hatte von dir mit den Ohren gehört; aber nun hat mein Auge dich gesehen.

Möge der Herr Sein Wort segnen.

44 Hiob, lasst uns sein Leben ein wenig betrachten. Hiob war ein Prophet. Er war ein Mann, der lebte, weit bevor die Bibel geschrieben wurde. Es wird angenommen, dass Hiob eins der ältesten Bücher der Bibel war, weil Es geschrieben wurde, bevor das erste Buch Mose geschrieben wurde. Hiob, dieser große Kämpfer und Prophet, war ein—ein mächtiger Mann zu seiner Zeit. Ohne Zweifel war er so erzogen worden und hatte dem Herrn sein ganzes Leben lang gedient. Und er hatte ein so tadelloses Leben vor den Menschen gelebt, alle hatten Respekt vor ihm.

45 Aber er war an einen Punkt gekommen, wo er, wie er es hier nennt, vom Herrn *versucht* wurde. Aber ich möchte lieber das Wort verwenden, vom Herrn „geprüft“ zu werden. Und wahrhaftig: „Jeder Sohn, der zu Gott kommt, muss zuerst geprüft, getestet und erzogen werden.“ Und wenn die Prüfung dann schwer wird und wir denken, dass es zu schwer ist und wir nicht hören wollen (gebt acht), dann sagt Er, dass wir „ein unrechtmäßiges Kind werden und nicht ein Kind Gottes.“ Denn es gibt nichts, was ein wahres, wiedergeborenes Kind Gottes von seinem Vater wegbringen kann, seht ihr, er ist ein Teil von Ihm. Ihr könnt es genauso wenig verleugnen, wie ihr euch selbst verleugnen könnt. Seht, ihr habt die Erfahrung gemacht, ihr wurdet trainiert und geprüft.

46 Und nun, da dieser Mann ein Prophet war, hatte er Zugang zu Gottes Gnade, aber Hiob hatte keine Bibel, die er lesen konnte. Er . . . die Bibel war damals noch nicht geschrieben, aber er hatte Zugang zu Gott durch Offenbarung und durch Visionen. Das war, bevor die Bibel geschrieben wurde.

47 Nun, wir stellen es fest und betrachten ein wenig sein Leben, als Gott ihn segnete und ihn zu einem großen Mann machte.

Nun, jeder respektierte ihn, auch seine Weisheit, sie war so überragend geworden. Seine Inspiration von Gott hatte ihn so deutlich als Gottes Diener bestätigt, dass die Menschen von überall her kamen, um ihn zu hören. Und dann fing Satan an, diesen Mann anzuklagen. Und das ist die Weise, wie er es mit jedem inspirierten Diener Gottes macht, Satan ist immer da, um ihn wegen allem anzuklagen, was er tut, was nicht richtig ist.

48 Und jetzt sehen wir sein Leben und seine Prüfungen und seinen großen Glauben. Sogar Jesus, als Er auf die Erde kam, sprach Er von der Geduld Hiobs. Er sagte: „Habt ihr nicht gelesen von der Geduld Hiobs?“ Der Glaube wartet mit Geduld auf die Erfüllung des verheißenen Wortes.

49 Nun, wir sehen hier, dass Hiob, nachdem er durch seine Prüfungen ging und alle seine Leiden . . . Er hatte eine liebliche Familie, sie wurden ihm genommen. Er hatte gute Gesundheit, sie wurde ihm genommen. Alles, was er in diesem Leben besaß, wurde genommen. Und er saß auf einem Aschehaufen mit einer Tonscherbe und schabte seine Geschwüre. Und sogar seine eigene Frau sprach gegen ihn, sie sagte: „Warum verfluchst du Gott nicht und stirbst?“

50 Er sagte: „Du sprichst wie eine törichte Frau.“ Er sagte: „Der Herr hat gegeben, und der Herr hat genommen, gepriesen sei der Name des Herrn!“

51 Nun, Satan war vor Gott getreten, denn er konnte vor Gott treten und die Christen (oder die Gläubigen) die ganze Zeit anklagen. Und so beschuldigte er Hiob vieler Dinge und sagte, dass „Hiob, der Grund, warum er Gott dienen konnte, weil alles gut für ihn lief.“ Aber er sagte: „Wenn Du ihn nur in meine Hände gibst, werde ich ihn dazu bringen, Dir in Dein Angesicht zu fluchen.“

52 Ich möchte, dass ihr das Vertrauen beachtet, das Gott in einen Gläubigen hatte. Seht ihr? Er ist . . . Mit anderen Worten, Gott sagte Hiob . . . oder sagte Satan etwas in der Art: „Du kannst es nicht! Er ist ein gerechter Mann, gerechtfertigt. Er ist ein guter Mann. Er . . . es gibt keinen Einzigen wie ihn auf der ganzen Erde.“ Oh, was für ein Mann; dass Gott Selbst zu Seinem Feind sagen würde: „Mein Diener ist so vollkommen, es gibt keinen anderen Menschen auf Erden wie ihn.“ Oh! Wenn wir nur so ein Mensch sein könnten! Dass Gott dieses Vertrauen auf uns setzen könnte! Zu wissen, dass wir uns in keiner Weise von Seinem Wort oder Seinem Wesen abwenden werden! Standhaft bleiben, und Er kann Sein Vertrauen in uns setzen.

53 Nun, Hiob war ein Mann, der Gottes Gebote genau buchstabengetreu ausführte. Und Satan wusste das, aber er sagte: „Wenn Du ihn mir nur überlässt, werde ich ihn dazu bringen, Dir in Dein Angesicht zu fluchen.“

54 Also sagte Gott ihm, Er sagte: „Nun, er ist in deinen Händen, aber taste sein Leben nicht an.“ Und Satan holte so weit aus, wie er es nur konnte. Er nahm jeden Freund und alles, was er hatte, beinahe sein ganzes Leben, aber er konnte nicht sein Leben nehmen. Aber Hiob hielt trotzdem fest, es gab kein Zurück.

55 Seht ihr, wenn ein Mensch oder eine Person einmal wirklich mit Gott in Kontakt gekommen ist, mit diesem echten, geoffenbarten Glauben, dass „Gott ist!“ Es gibt nichts, keine Zeit, nirgendwo, was diesen Menschen jemals von seinem Gott scheiden kann. Ich glaube, es war Paulus, der sagte: „Es gibt keinen Streit, keinen Hunger, keine Gefahren, weder lebendige Geschöpfe noch Tod oder irgendetwas, das uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist.“ Ihr seid sicher in Ihm verankert, weil ihr zu diesem Leben bestimmt wurdet.

56 Aber Satan dachte, er könnte ihn ein wenig in die Zange nehmen und ihn schlagen und ihn dazu bringen, es zu tun. Aber seht ihr, Hiob mit seiner vollkommenen Offenbarung von Gott und Wer Gott war und wie Gott ihn liebte, er wartete! Ganz gleich, wie die Umstände waren, er wartete darauf, dass sein Glaube bestätigt wurde, denn er hatte einen Halt an Gott ergriffen, eine Offenbarung. Darüber habe ich gestern Abend gesprochen.

57 Nun, wenn die Kranken, die hier im Gebäude sind, die verkrüppelten Menschen oder ihr, die ihr Gott benötigt, wenn ihr diese Art von Offenbarung bekommen könnt, dass ihr „gerechtfertigt“ seid, wenn ihr tatsächlich berechtigt seid, die Sache zu erbitten, um die ihr bittet, und glaubt, dass „Er ein Belohner derer ist, die Ihn eifrig suchen“, dann gibt es nichts, was euch jemals von diesem Glauben scheiden kann, der in euch verankert ist. Seht ihr? Aber zuerst muss es euch geoffenbart werden.

58 Jemand kam vor Kurzem, eine Gruppe von Männern, einige von ihnen hören heute Abend zu, und sie sprachen mit mir, sie sagten . . . Ich sagte ihnen immer wieder: „Geht nach Kentucky, dort unten ist Öl.“ Ich wusste, dass es so war, ich sah es in einer Vision.

59 Nun, Bruder Demos und die anderen sind eine lange Zeit nicht gegangen. Nach einer Weile sagten sie schließlich . . . Nachdem Texas dazugekommen war. Und sie sagten: „Jetzt gehen wir dorthin.“

60 Ich sagte: „Ihr hättet schon vor langer Zeit gehen sollen.“ Aber sie haben es nicht getan.

61 Demos sagte: „Ich habe darin einen großen Fehler gemacht, weil ich das nicht getan habe, Bruder Branham.“

62 Ich sagte: „Wenn du dort hingegangen wärst, hättest du alles bekommen.“

63 Nun, sie wollten nicht darauf hören. Dann der erste . . . bevor wir dann an jenem Abend aufbrachen . . . Der—der Ort, wo wir zu Mittag aßen. Der Heilige Geist zeigte mir einen großen Riss in der Erde, und dieser war voller Öl, und diese Überläufe in Kentucky waren nur kleine Ölvorkommen, aus denen sie pumpten, aber dieser kam aus der Hauptader. Und ich sagte: „Bruder Demos, es ist dort."

64 Und so machten sie sich auf die Suche. Er sagte: „Geh hinunter und sag uns, wo die—wo die Ölquelle ist."

65 Ich sagte: „Oh nein! Nein! Nein!"

66 Seht ihr, wir benutzen die Gabe Gottes nicht für kommerzielle Zwecke. Nein! Nein! Er könnte mir sagen, wo es sich befindet, aber ich benötige es nicht. Ich hätte nicht einmal genug Glauben, um Ihn zu fragen. Seht ihr? Wenn ich es nötig hätte, glaube ich, wenn ich Ihn fragen würde, würde Er es mir sagen. Aber zuerst, seht ihr, müssen eure Motive und Anliegen in Ordnung sein. Ihr müsst dafür Gründe haben. Gott gibt euch diese Dinge nicht, nur weil ihr darum bittet. Und ihr könnt nicht im Glauben bitten, es sei denn, es gibt dafür ein echtes Anliegen, um im Willen Gottes zu sein. Seht ihr, wenn ihr gesund sein möchtet, wofür möchtet ihr gesund sein? Seht ihr, wenn ihr geheilt werden möchtet, aus welchem Grund möchtet ihr geheilt werden? Was sagt ihr zu Gott? Was möchtet ihr mit eurem Leben anfangen, wenn ihr geheilt werdet? Seht, es muss . . . ihr müsst ein Motiv und ein Anliegen haben, und sie müssen gemäß dem Willen Gottes richtig sein. Und dann ist es, wenn der Glaube euch geoffenbart wird, und Gott legt durch Seine souveräne Gnade diesen Glauben dort hinein, dann ist es erledigt. Seht ihr? Nun, seht ihr?

67 Nun, um dieses Wort wahr werden zu lassen, als die Brüder dort hinkamen, haben sie . . . ein Mann ging dorthin und kaufte ein paar Sachen und verkaufte Nutzungsrechte und betrog die anderen auf diese Weise. Ich sagte: „Seht ihr, es wird nicht funktionieren." Nun, nur um die *Weissagung* zu bestätigen, im Umkreis von neunzig Metern, wo diese Männer ihren Brunnen gruben, traf irgendein Mann auf diese große Quelle. Und es ist dort, elfhundert Barrel Öl an einem halben Tag oder so etwas in der Art; sie fördern es immer noch direkt in diesem Hauptstrom. Aber nur um die Weissagung zu bestätigen, das Wort, das gesagt worden war, dass es da war, es war dort. Der Rest von ihnen ist fast völlig ausgetrocknet, überall in Kentucky. Kleine Vorkommen, man fördert eine Weile daraus, dann sind sie weg. Es ist nur der Überlauf von *diesem*. Seht ihr?

68 Aber wegen der Selbstsucht, die unter ihnen war, waren die Beweggründe verkehrt, sie unterschrieben einige Sachen, „es würde auf *diese* Weise geschehen", wobei sie versprochen hatten,

sie würden es für das Reich Gottes tun, aber es sah so aus, als wäre es für sie selbst. Seht ihr?

69 Und es wird nicht funktionieren, keine selbstsüchtige Sache wird funktionieren. Eure Motive und Anliegen müssen ganz genau und vollkommen in Ordnung sein, dann habt ihr Glauben, um zu bitten. „Wenn unsere Herzen uns nicht verurteilen, dann haben wir Zuversicht." Seht ihr? Seht, wir müssen Zuversicht haben. „Ich möchte dies zur Ehre und Herrlichkeit Gottes." Dann hat der Glaube einen—einen Kanal, in den er sich hineinbewegen kann; wenn nicht, dann habt ihr verstandesmäßigen, intellektuellen Glauben und keinen echten Glauben von Gott. Dieser intellektuelle Glaube wird euch nirgendwohin bringen. Er mag euch emotional bewegen, aber er wird euch nicht die Heilung bringen, nach der ihr Ausschau haltet.

70 So überprüfte Hiob sich selbst mit dem echten Glauben, den Gott ihm gegeben hatte, dass er „gerecht" war, dass er alles getan hatte, was Gott von ihm verlangte. Wenn jetzt für uns gebetet wird, für unsere Krankheit, dann frage ich mich, ob wir alles getan haben, was Gott von uns verlangt. Haben wir jedes Jota der Schrift befolgt? Haben wir Ihm unsere Herzen und unser Leben in den Dienst gestellt? Was ist der Grund, warum ihr geheilt werden möchtet? Das ist der Grund, warum ihr nicht genug Glauben bekommen könnt, seht ihr, weil ihr diese Sache vielleicht nicht aufrichtig von eurem Herzen zu Gott gebracht habt. Wie Hiskia es tat, er nannte Gott den Grund, er wollte sein—sein Königreich in Ordnung bringen. Und Gott schickte Seinen Propheten zurück, um es ihm zu sagen, und er würde geheilt werden. Seht ihr? Aber zuerst müsst ihr diese Dinge in Ordnung gebracht haben.

71 Sobald ihr also an diesen Ort kommt und wisst, dass es euch durch das Wort Gottes geoffenbart wurde, durch die Offenbarung, durch das Wort, das Gott von euch verlangt, dann habt ihr Glauben, echten Glauben.

72 Nun, genau wie Abraham, als er neunundneunzig Jahre alt war. Ich glaube, in erste Mose 17. Gott erschien nun diesem alten Mann, neunundneunzig Jahre alt, als er fast hundert Jahre alt war, der all diese Jahre auf diese Verheißung gewartet hatte. Er erschien ihm im Namen von *El Shaddai,* dem „Brust-Gott." Und was war das für eine Ermutigung, dennoch war die Verheißung dann noch nicht erfüllt. Aber: „Abraham, Ich bin der Allmächtige Gott, *El Shaddai,* ‚der Kraftgeber, der Gott mit Brüsten.'"

73 Wie ich es euch bereits gesagt habe, wie das kleine Baby, das unruhig ist und krank ist und weint, und es liegt an der Brust seiner Mutter. Und es trinkt seine Kraft von ihr, denn es ist zufriedengestellt, während es trinkt, denn der einzige Zugang,

den es hat und kennt, ist die Brust der Mutter. Es kennt keine Dosis Medizin. Wenn ihr ihm eine Dosis Medizin gebt, dann würde er jammern und weinen. Gebt ihm eine Spritze in den Arm, und er würde weiter weinen. Aber der einzige Zugang, der ihn zufriedenstellt, ist die Brust der Mutter.

74 Und Er sagte: „Abraham, du bist alt, deine Kraft ist dahin, deine Arme sind verdorrt, deine Männlichkeit ist dahin, aber Ich bin deine Mutter. Ergreife einfach Meine Verheißung und sei zufriedengestellt, während du wartest. Sei beruhigt!“

75 Nun, so ist es mit jedem Gläubigen, egal wie schlimm der Krebs euch befallen hat, wie lange ihr in einem Rollstuhl gesessen habt, irgendeins dieser Dinge, wenn ihr nur diese Offenbarung von Gott ergreifen könnt! Dann werdet zufriedengestellt, weil ihr wisst, dass es geschehen wird, denn der Glaube wartet geduldig auf die Verheißung. Seht ihr?

76 Hiob wusste, dass er rechtschaffen war. Wenn wir es hier in der Schrift sehen, dass da . . . diese Männer kamen zu ihm; seine Gemeindemitglieder. Alles, was ihm einst teuer erschien, hatte sich gegen ihn gewandt und versuchte, ihn zu beschuldigen, ein heimlicher Sünder zu sein, weil ihm alle diese Dinge widerfahren waren. Ihr hört die Menschen auch heute noch sagen: „Ich habe es dir gesagt. Schaut ihn euch an! Seht ihr, was . . .?“ Das ist nicht ganz die Wahrheit. Manchmal ist es Gott, der Sein Volk prüft. In diesem Fall war es Gott, der Hiob prüfte, den besten Mann, den es zu der Zeit auf der Erde gab. Nun, Er hielt ihn damals fest, weil Er wusste, dass Hiob ein Prophet war, der eine Vision von Gott hatte, dass er genau das getan hatte, was Gott ihm aufgetragen hatte, und er . . . Gott war verpflichtet, Seine Verheißung ihm gegenüber zu halten.

77 Oh! Alle Christen müssen so sein. Wenn der letzte Kampf unseres Lebens kommt und das Todesrasseln in unserer Kehle ist, dann müssen wir immer noch festhalten und daran denken, dass Gott sagte: „Ich werde dich wieder auferwecken am letzten Tag.“ Seht ihr? Wir müssen das—das festhalten, unser Zeugnis, unseren Platz in Christus, unsere Position, was wir sind, in dem Wissen, dass wir jedes Wort Seines Gebots gehalten haben. „Selig sind die, die Seine Gebote halten, auf dass sie das Recht haben, einzugehen.“ Seht ihr? Und wenn wir wissen, dass egal, was irgendjemand gesagt hat, wir jedes Gebot gehalten haben, das wir in der Bibel sehen, das Gott uns getan . . . uns aufgetragen hat, mit Ehrfurcht und Liebe und Respekt vor dem Schöpfer, Der die Bibel schrieb.

78 Wir sagen: „Der Mensch schrieb Sie.“

79 „Menschen von vorzeiten, getrieben durch den Heiligen Geist, schrieben Sie.“ Seht ihr? Seht, Gott schrieb Sie durch Menschen. So wie ein Prophet Sein Wort spricht, es ist nicht das Wort des Propheten, es ist Gottes Wort, seht ihr, durch den

Propheten. Das ist der Grund, warum Es sich erfüllen muss, wenn es wirklich die Wahrheit ist.

80 Nun, wir sehen diesen großen Mann. Und denkt daran, Hiob hatte zu seiner Zeit keine Bibel, die er lesen konnte. Nein! Er handelte nur durch Inspiration. Er war ein Prophet, zu dem das Wort des Herrn kommt. Er musste—er musste nur inspiriert werden, denn er kannte seine Position, dass er Gottes Prophet war. Nun, die einzige Sache, die geschehen musste, war, dass die Inspiration ihn traf. Und dann wusste er, dass das, was er sagte, geschehen würde, denn es kam durch Inspiration.

81 Das ist, was die Gemeinde, wenn sie in Ordnung ist (in Ordnung gebracht wurde), sie hat nur . . . sie hat die Mechanik bereit, sie braucht dann nur die Dynamik. Wenn wir heute Abend die Mechanik vorbereiten, unsere Herzen in Ordnung bringen, die Dinge, die wir tun können, jedem Wort folgen, Ihm in der Taufe folgen, Ihm in jeder Verordnung folgen, die Er uns aufgetragen hat, die ganze Mechanik fertig machen und dort stehen; dann sind wir bereit, dass die Dynamik entzündet wird, und nur Gott kann das bewirken; und das bedeutet, diesen Glauben in euer Herz hineinzulegen, der sagt: „Ich bin jetzt geheilt.“ Dann macht es keinen Unterschied, wie die Umstände sind, ihr seid trotzdem geheilt; denn es ist Glaube, durch Glauben seid ihr geheilt.

82 Er hatte einen Kanal der Kommunikation mit Gott, den er durch Inspiration bekommen hatte. Er hatte eine Möglichkeit, sich aus dem Weg zu räumen und Gott hineinzulassen. Und er wusste, dass er gerechtfertigt war. Es war eine Gabe, es war eine Gabe für die Menschen; nicht für Hiob, sondern für die Menschen. Dafür sind alle Göttlichen Gaben da, um damit Gottes Volk zu dienen. Nicht jeder ist dazu bestimmt, ein Prophet zu sein. Nicht jeder von euch . . . ist nicht dazu beauftragt, für die Kranken zu beten. Nicht jeder von ihnen ist beauftragt, Pastor zu sein und so weiter. Aber es ist ein Kanal, den Gott für sie geöffnet hat. Und es ist, wie wir es heute Morgen in der Lektion gesehen hatten, dass er . . . Ein Mann hat kein Recht, in den Kanal des nächsten Mannes abzuweichen, egal wie inspiriert er ist, wie sehr es scheint, wie gut . . . Wie viele waren heute Morgen in der Versammlung? Lasst mich eure Hand sehen. Seht ihr? Seht ihr, ihr könnt nicht.

83 Da ist David, so inspiriert, wie er nur sein konnte, das ganze Volk jauchzte und verherrlichte Gott für eine Sache, die ganz schriftgemäß zu sein schien, aber er war die falsche Person. Diese Inspiration hätte zu Nathan kommen sollen, nicht zu David. Seht ihr, er fragte Nathan nicht einmal um Rat. Seht ihr, was geschah? Seht, wir haben . . . Gott sagte, Er „tue nichts, ohne Es zuvor Seinen Knechten, den Propheten, zu offenbaren.“

84 Und Hiob war dieser Prophet an jenem Tag. Nun, das Einzige, was Gott an Hiob getan hatte: Was ihm immer Weisheit gab und Sein Wort und Inspiration, jetzt er konnte keine Inspiration bekommen. Aber er kannte seine ganze Mechanik (er hatte das Brandopfer dargebracht, er hatte alles getan, von dem er wusste, dass es richtig war), aber er konnte kein Wort von Gott bekommen. Aber der Teufel konnte ihn nicht bewegen! Da habt ihr es.

85 Nun, so ist es auch, wenn für euch gebetet wird. Ihr müsst nicht wieder durch eine Reihe gehen oder hingehen und jemand anders für euch beten lassen. Wenn ihr wisst, dass ihr genau das getan habt, was Gott euch aufgetragen hat, seht ihr, dann wartet darauf, dass sich dieser Kanal der Inspiration für euch öffnet und sagt: „Jetzt bin ich geheilt!“ Wenn es dort hineinfällt, dann ist alles erledigt. Oh, ihr braucht keine Gebetsreihen mehr, nichts anderes, es ist erledigt! Es ist euch geoffenbart worden! Seht ihr?

86 Genau wie der alte Prophet beim Kommen des Herrn Jesus, wir sehen, dass es ihm, dem alten Weisen, geoffenbart wurde, dass „er den Tod nicht sehen würde, bis er den Christus des Herrn gesehen hat.“ Und er glaubte Das, und er wartete Darauf. Und die Menschen dachten, er wäre verrückt, der alte Mann hätte den Verstand verloren. Aber er glaubte Es trotzdem! Nichts konnte ihn Davon abbringen, er wusste, Gott hatte Es ihm geoffenbart, denn die Bibel sagte: „Es wurde ihm geoffenbart durch den Heiligen Geist.“

87 Simeon kam in dem Moment in den Tempel, ging hinüber und gab Gott die Ehre und sagte: „Lass Deinen Diener in Frieden scheiden.“ Als er das Baby hochhob: „Meine Augen haben Dein Heil gesehen.“ Seht ihr, er wusste, dass er Es sehen würde. Ganz gleich, wie viele Babys er jeden Tag sehen würde, er wusste, dass Gott ihm geoffenbart hatte, dass er den Christus sehen würde, bevor er starb. Simeon glaubte das.

88 Nun, wenn es *euch* geoffenbart ist, dass ihr selbst Gottes Verheißung empfangen habt; die Inspiration, die ihr Christen seid, es hat euch getroffen, dann braucht ihr nicht einmal eine Gebetsreihe. Die Sache . . . die einzige Sache, die ihr braucht, ist ein offenes Herz, wenn die ganze Mechanik bereit ist, und dass die Inspiration hineinfällt, und dann kann nichts eure Gesinnung ändern; ihr habt es. Außerhalb davon wird es nichts nützen.

89 Beachtet nun, Hiob brauchte einen Kanal der Inspiration, er hatte ihn geöffnet. Er hatte einen Kanal, um mit Gott zu kommunizieren durch Seine Inspiration. Er hatte eine Weise, sich hinauszubewegen und das Wort Gottes hineinzugelangen zu lassen. Beachtet, wie sie—wie sie vom Osten und vom Westen her kamen, um ihn um Rat zu fragen, die Menschen sahen auf ihn, weil sie wussten, dass das, was Hiob sagte, die Wahrheit war. Sie

wussten, dass dieser Mann die Wahrheit sagte. Denn das, was er weissagte, das geschah! Und so kamen die Menschen von Osten und Westen.

90 Er sagte, wenn er auf die Märkte ging, verneigten sich die jungen Fürsten aus dem Osten vor ihm, nur um ein Wort des Trostes von ihm zu hören, seine große und mächtige Weisheit, denn sie wussten, dass der Mann aufrichtig war. Er wollte sich nicht selbst rühmen, er hatte keinen persönlichen Nutzen davon, ließ keine Beziehungen spielen, er war einfach ein aufrichtiger Prophet vor Gott. Und sie hatten Vertrauen zu ihm, und alle kamen von Osten und Westen, um einfach für einen Moment mit ihm zu sprechen. Es wird hier in der Bibel von ihm gesprochen. Aber seht ihr, es fehlte ihm an Inspiration, um zu erkennen, was es mit all dem auf sich hatte. Gott ließ es geschehen, sagte es ihm nicht.

91 Dann stellen wir fest, dass eines Tages, das ist die Zeit, in der... Jedermann, solange ihr ihnen helfen könnt: „In Ordnung." Aber wenn sie mit euch nicht übereinstimmen wollen, dann beginnen die Schwierigkeiten. Aber er allein wusste, dass er recht stand; sein Glaube war lebendig, er hörte Gottes Wort zu ihm sprechen, er wusste, dass Es die Wahrheit war. Jawohl! Er kannte Gottes Stimme. Niemand konnte ihn Damit täuschen, denn er kannte Sie. Es... Aber immer wenn ihr... euch etwas geoffenbart wird, das vielleicht im Gegensatz zu dem steht, was die Menschen denken... Nun, ich spreche bezüglich der Propheten. Wenn Gott irgendetwas offenbart, wobei, wenn jemals ein Geheimnis von Gott hervorkommt, das den Menschen bekanntgemacht werden soll, wird es niemals durch ein Seminar kommen, es wird niemals durch eine Gruppe von Menschen kommen, so war es nie. Es wird immer, wurde und wird durch einen Einzelnen kommen, einen Propheten! Amos 3,7, seht ihr: „Der Herr tut nichts, es sei denn, Er offenbart Es zuerst durch Seine Propheten."

92 Und nun, bei Hiob lief etwas verkehrt, aber er konnte keine Inspiration darüber bekommen, und es beunruhigte ihn, und das...wenn ihr in diese Art von Klemme geratet, dann kommt der Feind beinahe in jeden Freund hinein, den ihr habt. Und sie fingen an, ihn anzuklagen. Oh, es muss eine schreckliche Sache für ihn gewesen sein, zu wissen, dass seine Freunde ihn anklagten, Satan geht dann hin und verbindet sich mit dem Feind. Das ist, wenn Satan hereinkommt: „Lass mich ihn haben, und ich werde ihn dazu bringen, Dir zu fluchen in Dein... Ich werde ihn dazu bringen, seine Botschaft abzulehnen. Ich werde ihn dazu bringen, Dir zu fluchen. Ich werde ihn dazu bringen, zurückzugehen und zu sagen: ‚Es war alles verkehrt.'" Dann versuchte er ihn mit allem, was er konnte, mit all den großen Männern und den Freunden, die er früher hatte. Aber Hiob blieb standhaft, denn er wusste, er hatte Gottes Stimme gehört!

93 Oh Gott, hilf morgen Abend, wenn ich spreche über diese *Flügel Einer Taube*. Ich hörte die Stimme Gottes, die etwas sprach, und es wird so geschehen! Genauso, wie diese anderen Dinge geschehen sind, wird es geschehen!

94 Nun, Hiob wusste, dass es geschehen würde. Und er wusste, dass Gott ihm das gesagt hatte, dass er „gerecht“ war. Aber sie machten aus ihm einen Sünder, und so wartete er dann auf die Inspiration. Satan benutzte die—die ganzen Menschen, und er kam mit den . . . seinen Tröstern, den sogenannten, und klagte ihn an, aber das beirrte ihn kein bisschen. Aber als das Wort Gottes ihm bestätigt wurde . . . Er hatte von Gott mit den Ohren gehört, doch eines Tages war er an seinem tiefsten Punkt angelangt . . . Und während er dort saß und alle ihn beschuldigten, sogar seine Frau sagte ihm, er sei „verkehrt“, er schabte seine Geschwüre. Und Elihu kam herbei und tadelte ihn, weil er selbstsüchtig sei, wegen der Weise, wie er Gott anklagte und so weiter.

95 Und zu der Zeit war es dann, als ihn die Inspiration traf, da begannen die Blitze zu leuchten, die Donner begannen zu rollen, da traf die Inspiration den Propheten, und er erhob sich, und er sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Und in den letzten Tagen wird Er auf dieser Erde stehen. Wenn auch die Würmer diesen Leib zerstören, werde ich doch in meinem Fleisch Gott sehen, Den ich selber sehen werde.“

96 Er sah . . . Er hatte über die Bäume gesprochen, das botanische Leben, wie es stirbt und wieder zum Leben kommt; das Wasser bringt es wieder zurück, der Geruch von Wasser, die Spur des Wassers, das Ergebnis davon, wenn Wasser auf einen Baum oder so gegossen wird, ein Same, der in den Boden fiel. Er sagte: „Aber ein Mensch legt sich nieder und gibt den Geist auf, seine Kinder kommen, um ihn zu ehren, und er erkennt es nicht. Oh, dass Du mich im Grab verbirgst“ (Hiob 14), „bis Dein Zorn vorüber ist.“ Er sagte: „Aber wenn ein Mensch stirbt, wird er dann wieder zum Leben kommen? Zu den bestimmten Zeiten meines Lebens werde ich warten, bis meine Veränderung kommt. Du wirst mich rufen, und ich werde antworten. Du hast mir Grenzen gesetzt, die ich nicht überschreiten kann“ und so weiter. Er wusste all diese Dinge. Er beobachtete das Leben des Baums, was aber geschah mit einem Menschen, wenn er starb? Er stand nicht wieder auf. Und so zeigte Gott ihm diesen Erlöser.

97 Er wollte sehen, ob es jemanden gab, der für ihn Fürsprache einlegen konnte. Er hatte für so viele Menschen Fürsprache eingelegt, aber gab es jetzt jemanden, der für ihn sprechen konnte? Könnte da jemand seine Hand auf Hiob legen oder auf einen sündigen Menschen und einen Heiligen Gott, um den Weg zu überbrücken? Könnte er zu Seinem Haus gehen und an die Tür klopfen? Würde Er die Tür öffnen und eine Weile mit ihm reden?

98 Aber dann, als die Inspiration in sein Herz fiel, dann konnte er Gott sehen. Die Blitze leuchteten, der Donner rollte. Und als es geschah, stellte er sich auf seine Füße, und er sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Mein Erlöser, und am letzten Tag wird Er auf der Erde stehen." Seht ihr, er begann, Gottes Reaktion auf seinen Glauben zu sehen.

99 Nun, wir fragen uns, ob wir Gott sehen könnten. Gibt es eine Möglichkeit, dass wir Ihn sehen könnten? Nun, es war die einzige Weise, die Gott hatte, Hiob zu testen. Er sagte: „Ich habe von Dir gehört mit den Ohren, jetzt aber sehe ich Dich. Jetzt aber sehe ich Dich mit meinen Augen." Die Vision des Unsichtbaren war deutlich gemacht worden. Er sah die Wolken umherziehen, er hörte das Aufleuchten der Blitze, oder sah es. Und er sah das Rollen des Donners, vielleicht an einem klaren Tag, und er sah, dass Gott in dieser Wolke und in diesen Blitzen war. Er konnte Gott mit seinem natürlichen Auge sehen. Seht ihr, denn das Unsichtbare war sichtbar gemacht worden. Die sichtbare Vision anderer wurde dann dem natürlichen Auge deutlich bestätigt.

100 Genau wie Glaube mit Werken, worüber wir gestern Abend gesprochen haben. Abraham, keine . . . hatte auch keine Bibel, die er lesen konnte, aber er war ein Prophet, seine Vision und sein Glaube. Und es erschien den anderen verkehrt, dass er auf diese Weise glaubte, dass er glaubte, dass sie ein Baby bekommen würden. Aber sie bekamen das Baby, denn es war seine Vision des Babys, wovon er sprach: „Ich werde es bekommen! Ich werde es bekommen!" Aber als das Baby geboren wurde, dann konnten die anderen Menschen mit dem Auge sehen, was er in einer Vision sah. Und wenn ihr anfangt, gemäß dem zu handeln, was ihr in eurem Herzen glaubt, dann erkennen die Menschen Gott und wissen, was mit euch geschieht, durch die Weise, wie ihr handelt. So seht ihr Gott mit dem Auge. Aber was ihn betraf, alles, was er Gutes getan hatte, alles, was er für andere getan hatte, er brauchte jemanden, der für ihn Fürsprache einlegte. Als die Geburt des Babys kam, Isaak, die—die Inspiration, die ihn dazu geführt hatte, hatte seine Vision soweit bestätigt, dass die Menschen sehen konnten, dass das, was er in einer Vision gesehen hatte, tatsächlich die Wahrheit war.

101 Nun, manchmal kommen diese großen Wellen des Glaubens genau in der Zeit der Krise. Es ist gewöhnlich eine Krise, die uns dort hineindrängt. Es war eine Krise, die Hiob dort hineindrängte. Nun, er war am Ende seines Lebens. Seine Kinder waren tot; seine Kamele. Und alle seine Güter waren dahin und zerstört. Und sein eigenes Leben, er war voller Geschwüre vom Scheitel bis zu den Fußsohlen. Es war eine Krise, in die er hineingedrängt war, und da ist es, wo ihn die Inspiration traf.

102 Oh Männer und Frauen heute Abend, wenn ihr euch umschauen und sehen könntet, wie nahe wir dem Kommen des Herrn sind. Ihr, die ihr die Taufe des Heiligen Geistes

aufgeschoben habt. Ihr habt euch vielleicht auf eine Gefühlsbewegung verlassen oder auf etwas, das ihr getan habt, das Satan nachahmen kann, und ihr könnt nicht den echten Geist in euch haben, um den ganzen Weg in den Verheißungen Gottes zu gehen. Wie kann ein Mann, der beansprucht, den Heiligen Geist zu haben, ein Wort dieser Bibel verleugnen und sagen, das „stimmt nicht?“ Ihr könnt es nicht!

103 Ganz gleich, wie religiös ihr seid, zu wie vielen Gemeinden ihr gehört, in wie vielen Büchern ihr eingeschrieben seid, wenn dieser echte Heilige Geist in euch ist (welches dieses manifestierte Wort ist), dann erkennt ihr die Botschaft und die Stunde, denn es ist der Heilige Geist, der es bewirkt. Aber da muss es etwas geben, dass das entzündet, dass die Inspiration euch trifft. Und wenn da . . . wenn ihr Wasser auf den Boden gießt, auf den Boden, auf den Boden, und es ist kein Same darin, der getroffen wird, wie kann es jemals irgendetwas hervorbringen? Es gibt dort nichts, was hervorgebracht werden kann. Das heißt, dass nur die Auserwählten Gottes Es sehen werden.

104 Die Auserwählten Gottes sahen Es in der Zeit Noahs, zur Zeit Moses, zur Zeit Jesu, zur Zeit der Apostel, zur Zeit Luthers, zur Zeit Wesleys, zur Zeit von Pfingsten, denn das war der Same, der auf der Erde war, als diese Inspiration ausgegossen wurde. Während nun die Inspiration ausgegossen wird, um die Braut zu versammeln, sind es nur jene, die Auserwählt sind, die Es sehen werden. Jesus sagte: „Ich danke Dir, Vater, dass Du diese Dinge vor den Augen der Weisen und Klugen verborgen hast und Es den Unmündigen geoffenbart hast, die lernen wollen.“ Nun, die Inspiration muss es treffen.

105 Nun, als die Inspiration ihn traf, das hat es bewirkt. Dann hatte er Es! Nun, wir finden heraus, da kommt eine Zeit dieser Krise, wenn der Druck sehr hoch ist. Und schaut euch heute um, seht euch den Zustand an, in dem wir leben. Leben wir nicht in einem modernen Sodom und Gomorra? Ist die Welt nicht zurückgekommen? Das war eine heidnische Welt, die damals durch Feuer zerstört wurde. Sagte Jesus nicht in Lukas, dem 17. Kapitel, dem 28., 29. und 30. Vers, dass: „Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns, wenn der Menschensohn geoffenbart wird?“ Was bedeutet „geoffenbart?“ Es ist ein Geheimnis bekannt geworden, eine Offenbarung; das heißt, ein Geheimnis zu offenbaren oder bekanntzumachen.

106 Nun, diese Dinge, die verborgen waren durch die ganzen Gemeindezeitalter hindurch, werden jetzt geoffenbart, bekanntgemacht. Nun, wir könnten das sagen, und wenn Gott das nicht bestätigen würde, ist es verkehrt. Seht ihr, Gott braucht niemanden, der Sein Wort auslegt, Er ist Sein Eigener Ausleger. Er sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden“,

und sie tat es. Er sagte: „Es werde Licht“, und es geschah. Und wir leben nicht in Luthers Zeitalter, in Wesleys Zeitalter oder dem Pfingstzeitalter. Das Pfingstzeitalter war nur eine Wiedererstattung der Gaben, die zur Gemeinde zurückkamen, aber wir leben in der Abendzeit, wir leben in einer Zeit des Herausrufens der Braut.

107 Und genau so schwer, wie es für die Katholiken war, Luther zu erkennen, und für jene von Luther, Wesley zu erkennen, und die Pfingst-. . . die Wesley‘s, das Pfingstzeitalter zu erkennen, so schwer ist es für die Pfingstler, *dieses* Zeitalter zu erkennen. Es ist immer so gewesen, denn Es wird ausgegossen auf einen Auserwählten Samen, und zwar nur darauf. Das ist, was die Bibel lehrt. Sie können Es nicht sehen, Jesus betete sogar für sie und sagte: „Sie waren blind, sie wussten es nicht.“ Die Offenbarung sagt uns, in diesem Gemeindezeitalter zu Laodizea, als Er aus der Gemeinde hinausgetan wurde, dass sie „nackt! arm! erbärmlich! blind! sind und es nicht wissen.“ Wieder zurück, sie können Es nicht sehen, können Es nicht verstehen. Sie sind so verstrickt in Traditionen!

108 Aber denkt daran, das verheißene Wort Gottes durch den Mund Jesu Christi, genau der Gott, der die Schöpfung ins Dasein sprach, Er war Derjenige vor Grundlegung der Welt, der die Worte sprach: „Und es werde“, und es geschah. Denn Er sagte: „Er war in der Welt, und die Welt wurde durch Ihn geschaffen, und die Welt erkannte Ihn nicht. So viele Ihn aber erkannten, denen gab Er die Kraft, Söhne Gottes zu werden.“ Derselbe Schöpfer und genau der Schöpfer Selbst, als Er Lazarus von den Toten auferweckte, sagte Er: „Haltet dies nicht für sonderbar, denn die Stunde kommt, wenn alle, die im Grab sind, die Stimme des Menschensohns hören werden und hervorkommen werden.“ Derselbe Gott, der sagte: „Es werde Licht“, sagte: „Die Stimme des Menschensohns würde jene aufwecken, die im Grab sind.“ Es muss zur rechten Zeit geschehen. Er sprach: „Sie seien männlich und weiblich“ und so weiter und all dies, Jahre und Hunderte von Jahren, ehe es geschah.

109 Die Inspiration traf den Propheten Jesaja, er sagte: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist gegeben. Sein Name soll heißen Ratgeber, Friedefürst, der Starke Gott, der ewige Vater.“ Jahre vergingen, Monate, Jahre, Tage, Wochen, Jahre gingen vorbei, Hunderte von Jahren gingen vorbei. Achthundert Jahre später wurde Immanuel von einer Jungfrau geboren! Warum? Weil es durch die Lippen des gesalbten Propheten Gottes gesprochen wurde, ein Same kam hervor. Seht ihr? „Und diese große Stunde“, sagte: „werdet ihr suchen . . . bittet Mich um eine Vision oder ein Zeichen.“

110 Er sagte: „Ich werde ihnen ein Zeichen geben, ein ewiges Zeichen: ‚Eine Jungfrau wird schwanger werden‘, ein ewiges Zeichen.“

111 Nun, wir stellen fest, dass in diesen Stunden der wahren Bedrängnis, das ist gewöhnlich, wenn der Geist Gottes hereinkommt. Er ließ die Hebräerkinder geradewegs in den Feuerofen gehen, ehe Er auch nur eine Hand bewegte. Aber wenn Er sich bewegt, bewegt Er sich.

112 Nun, wir sehen hier, dass in Lukas, dem—dem 17. Kapitel und dem 30. Vers, dass Er sagte: „In den letzten Tagen, wenn der Menschensohn Sich offenbaren würde, wie Er es kurz vor Sodom und Gomorra tat, dass dieselben Zustände bestehen würden." Er sprach von Mose, von . . . und Entschuldigung, nicht von Mose, sondern von Noah. Wie die Menschen „aßen, tranken und so weiter, heirateten und verheiratet wurden." Dann ging Er weiter, Er sagte: „Nun, wie es war in den Tagen Lots, so wird es sein zu der Zeit, wenn der Menschensohn geoffenbart wird." Nun, beachtet, der Menschensohn wurde der Gruppe Abrahams geoffenbart als ein Mann, ein Prophet in Form von menschlichem Fleisch, ein gewöhnlicher Mann mit Staub auf Seinen Kleidern, und Abraham nannte Ihn „Elohim."

113 Nun, Jesus verheißt hier, dass in den letzten Tagen der Menschensohn wiederum geoffenbart werden wird derselben Art von Gruppe, dem königlichen Samen Abrahams, kurz bevor das Feuer fällt. Denkt daran, die Gemeinde empfing kein weiteres Zeugnis mehr, Abraham und die anderen, der verheißene Sohn, nach dem sie Ausschau hielten, kam unmittelbar danach hervor. Und die Gemeinde hält Ausschau nach dem Verheißenen Sohn, Er wird direkt nach den Tagen dieses Dienstes hervorkommen, Er wird geoffenbart werden vom Himmel. Nun, wir sehen es zu deutlich, es muss so geschehen. Nun, das Einzige, was geschehen muss, ist dass etwas pulsiert, in einen Menschen hineinkommt, Gott bestätigt und spricht zu ihm und zeigt ihm, dass diese Sache geschehen muss; und dass ihr . . .

114 Wie bei Mose, er wollte diese Kinder nicht befreien, doch Gott sprach zu ihm in einem brennenden Busch. Er wollte nicht gehen, aber er musste gehen. Mose hatte gehört, dass Er der große Jehova war. Aber dann konnte er Ihn sehen, Er war in der Form einer Feuersäule. „Ich habe von Dir gehört, jetzt aber sehe ich Dich." Worin wurde Er gesehen? In Seinem bestätigten Wort.

115 Gott sagte Abraham, dass „sein Volk vierhundert Jahre lang in einem fremden Land weilen würde, aber Er würde sie herausführen mit starker Hand."

116 Und beachtet, dieser brennende Busch gab die Bestätigung dessen, was der Prophet Abraham gesagt hatte, was geschehen würde. Mose sagte: „Ich habe davon gehört, jetzt aber sehe ich es!"

117 Nun, *wir* haben gehört, dass in den letzten Tagen der Menschensohn unter Sein Volk kommen wird und Sich den Menschen auf die gleiche Weise offenbaren wird, wie Er es bei

der . . . kurz vor der Zerstörung Sodoms tat. Der Menschensohn, was hat Er getan? Er kannte die Geheimnisse, die in Sarahs Herzen waren. Er gab auch Abraham die Verheißung. Abraham hatte Gottes Stimme gehört, er mag Ihn auf viele verschiedene Weisen gesehen haben (ich weiß nicht, wie Er zu ihm sprach, durch Träume oder durch Weissagungen), aber diesmal sah er Ihn. „Ich habe von Dir gehört, jetzt sehe ich Dich."

118 Und die Gemeinde hat von Gott gehört, sie haben von Ihm gelesen und was Er getan hat und die Verheißungen, die Er gegeben hat, aber jetzt sehen wir Ihn mit unseren Augen (genau wie Hiob): „Ich habe von Dir gehört, jetzt aber sehe ich Dich." My! Was für ein Unterschied.

119 Mose schrie aus in dieser Krise. Und wir finden heraus im zweiten Buch Mose, dem 14. Kapitel, vom 13. und bis zum 16. Vers, Mose war dort in dieser großen Belastung mit den Kindern Israels, die Inspiration traf ihn, und er sagte, was er sagen sollte, ohne zu wissen, dass er es sagte. Seht ihr: „Steht still und seht die Errettung Gottes." Gott hatte noch nicht zu ihm gesprochen. Seht ihr, die Inspiration traf ihn.

120 Sie sagten: „Warum hast du uns hierher gebracht? Wir hätten in Ägypten sterben sollen. War es, weil es dort unten keine Gräber gab? Du bringst uns hierher und lässt uns sterben; wir hätten als Sklaven in Frieden leben können, bis wir sterben, aber du hast uns hierhergebracht."

121 Mose, ein Prophet, der wusste, dass er Zugang zu Gott hatte, war inspiriert, und er sagte: „Steht still, und ihr werdet die Errettung Gottes sehen; denn die Ägypter, die ihr heute seht, werdet ihr nie mehr wiedersehen." Woher wusste er, dass es geschehen würde? Woher wusste er das? Er wusste nicht, was er sprach.

122 Doch unmittelbar nachdem er es ausgesprochen hatte, sagte Gott ihm, wie er es tun sollte. Er sagte: „Mose, schrei nicht zu Mir, nimm deinen Stab in deine Hand und strecke ihn über das Meer aus und befehle den Kindern Israel, sie sollen ‚Gehen!'" Amen!

123 Die Inspiration! Das ist die Weise, wie sie euch trifft, wenn ihr krank seid. Das ist die Weise, wie sie euch trifft, wenn ihr geplagt seid. Etwas wird euch geoffenbart, und ihr seht, dass es geoffenbart worden ist, ihr sprecht aus: „Ich bin geheilt!"

124 Dann sagt Gott euch, was ihr tun sollt: „Stehe auf und fange an, zu laufen." Amen! Dann ist alles vorüber, wenn ihr es auf diese Weise tun könnt. Das ist die Weise, wie Gott es tut, dann seht ihr Gott manifestiert durch euch selbst.

125 Es war Gott, der ihm auftrug, es zu tun. Nun, dann sahen alle, die anwesend waren, alle aus Israel, die anwesend waren, die Inspiration, die Mose traf. Sie sahen mit ihren eigenen Augen, wie Gott dieses Wasser von einer Seite zur anderen hinüberblies.

Und diese Feuersäule führte sie geradewegs durch das—das Meer. Er hörte von Gott, dann sahen sie Gott.

126 Josua war in einer Stunde der Krise, als die Armeen in die Flucht geschlagen wurden und die Sonne bereits unterging. Josua war ein Prophet, und er wusste, wenn diese Armeen jemals die Gelegenheit hätten, sich wieder zusammenzuschließen und ihn anzugreifen, würde er mehr Männer verlieren, also in dieser Stunde der Krise, als etwas getan werden musste . . . Es gab nur eine Sache, wenn er sie am Laufen halten könnte, würde er sie, jeden Einzelnen, in die Flucht schlagen. Aber es gab nicht genug Licht, um das zu tun, also stand Josua auf, erhob seine Hände, er sagte: „Sonne, stehe still! Und Mond, hänge über Ajalon, bis ich mit diesem Kampf fertig bin." Und die Sonne stand still. Sie hörten Josua sprechen, und dann sahen sie Gott mit ihren eigenen Augen in Aktion. Wahrhaftig!

127 Seht ihr, natürlich war es ein Paradox, etwas zu sehen, das unmöglich zu sein scheint, aber dennoch ist es wahr. Aber: „Die Sonne stand still", sagt die Bibel. Ich weiß nicht, was ihr Menschen jetzt denkt, die denken, die Welt bewegt sich; aber auf jeden Fall „stand die Sonne still." Vielleicht hatte Josua nie versucht, zu ergründen, wie er es—es tun würde, wie Gott es tun würde, das Einzige, was er sagte, war: „Sonne, stehe still!" Er sagte es, vielleicht ohne zu wissen, was er sagte, denn es war Gott, der es ihm eingab, und Er wirkte.

128 Dieselbe Sache in Markus 11,23: „Wenn du zu diesem Berg sprichst: ‚Hebe dich hinweg', und in deinem Herzen nicht zweifelst, sondern glaubst, dass das, was du gesagt hast, geschehen wird, dann kannst du haben, was du gesagt hast." Aber ihr könnt nicht dastehen und etwas in eurem Verstand ausbrüten und es sagen, ihr müsst dazu inspiriert sein, es zu sagen. Amen!

129 Entschuldigt den Ausdruck; doch an jenem Tag saß ich dort in diesem Wald (und Gott ist mein Richter, und ich könnte tot umfallen auf dieses Podium), wobei mich diese Schrift mein ganzes Leben lang durcheinandergebracht hatte . . . und saß dort an jenem Morgen im Wald, und ich dachte darüber nach, und diese Stimme sprach zu mir, Er sagte: „Diese Schrift ist wie alle Schriftstellen, Sie ist wahr."

130 Und ich dachte: „Nun, wie kann das sein?"

131 Und Er sagte: „Du bist . . . " Ich sagte . . . Er sagte: „Sprich, und es wird so geschehen. Zweifle Es nicht an."

132 Und ich sprach mit Jemandem, während ich mich tief dort in den Wäldern befand. Keine Eichhörnchen, ich war seit drei Tagen dort, da gibt es keine Eichhörnchen. Und ich saß in einem Platanen-Dickicht. Eichhörnchen kommen nicht einmal . . . jeder, der Eichhörnchen jagt, weiß, dass sie nicht in Platanen sind. Und ich saß dort; und der Wind wehte richtig

stark, es war etwa zehn Uhr morgens, und ich dachte wieder darüber nach.

133 Und Es sagte: „Du jagst, und du brauchst Eichhörnchen, genauso wie Abraham einen Widder brauchte."

134 Ich dachte: „Das hat mir immer die Wahrheit gesagt, aber dieses hört sich seltsam an." Und ich stand von dort auf, wo ich saß, schaute mich um: „Wo ist diese Person, die mit mir sprach?" Nichts; der Wind wehte einfach sehr stark. Und ich dachte: „Könnte ich eingeschlafen sein und das geträumt haben? Nein, ich habe nicht geschlafen. Ich saß dort an den Baum gelehnt und schaute, ich sollte Bruder Wood und Bruder Sothmann dort hinten in Kürze abholen, gegen zehn Uhr morgens. Die Bauern waren alle dort bei der Arbeit, brachten ihr Getreide ein."

135 Und ich hörte Es wieder sagen: „Du jagst, und du brauchst Wild. Wie viele brauchst du?"

136 Und ich dachte: „Nun, ich möchte es nicht übertreiben, ich werde nur um drei bitten, drei Eichhörnchen. Ich möchte junge, drei rote Eichhörnchen. Ich möchte sie bekommen."

137 Er sagte: „Dann sprich es aus."

138 Und ich sagte: „Ich werde drei junge rote Eichhörnchen bekommen."

139 Er sagte: „Aus welcher Richtung werden sie kommen?"

140 „Nun", dachte ich: „Ich bin so weit gegangen, hier spricht Etwas mit mir." Genauso wie ihr mich reden hört. Und Gott im Himmel, mit dieser Bibel über meinem Herzen, weiß, dass das wahr ist. Und Er . . . Und ich sagte: „Nun, . . . " Ich suchte eine seltsame Stelle aus, dort hing ein alter, trockener Ast (ungefähr fünfundvierzig Meter, so war mein Gewehr eingeschossen).

141 Ich sagte: „Das erste wird genau da sein", und da war es.

142 Ich rieb mir die Augen und schaute weg (ich drehte meinen Kopf), und ich dachte: „Ich möchte nicht auf eine Vision schießen." Also sah ich mich wieder um, und da saß das Eichhörnchen. Ich legte eine Patrone in mein Gewehr, zielte nach oben, und ich konnte sein schwarzes Auge sehen, ein junges, rotes Eichhörnchen. Ich dachte: „Ich—ich . . . vielleicht schlafe ich, ich—ich wache in ein paar Minuten auf. Seht, ich träume davon." Nun, ich zielte, schoss das Eichhörnchen, und es fiel vom Ast. Ich dachte: „Nun, ich weiß nicht." Ich dachte: „Nun, soll ich hinübergehen und danach suchen?" Und—und ich ging dort hinüber, und dort lag es. Ich hob es auf, und Blut lief aus ihm heraus. Eine Vision blutet nicht, wisst ihr. Also hob ich es auf, und es war ein Eichhörnchen. Ich fühlte mich ganz und gar benommen.

143 Und ich schaute mich um, ich sagte: „Gott, das warst Du!" Ich sagte: „Danke dafür. Jetzt werde ich gehen und . . . "

144 Er sagte: „Aber du hast *gesagt*! Zweifelst du an dem, was du gesagt hast? Du hast gesagt, du würdest ‚drei' bekommen. Woher soll jetzt das Nächste kommen?"

145 Ich dachte: „Nun, wenn ich träume, dann mache ich wohl weiter."

146 Also habe ich—ich gesagt . . . Ich suchte mir einen alten Pfosten dort drüben aus, von einem Baum, der ganz mit diesem Giftefeu überwuchert war. Dort findet man nie ein Eichhörnchen. Also sagte ich: „Das nächste wird direkt aus diesem Giftefeu herauskommen", und dort saß dieses junge rote Eichhörnchen und schaute mich direkt an. Ich legte meine Waffe nieder und rieb mir die Augen. Ich drehte mich wieder um, ich dachte . . . Dort saß es, wandte den Kopf zur Seite. Ich schoss das Eichhörnchen, und dann fing ich an, nach Hause zu gehen.

147 Aber Er sagte: „Du hast ‚drei' gesagt! Zweifelst du an dem, was du gesagt hast?"

148 Ich sagte: „Nein, Herr, ich zweifle nicht an dem, was ich gesagt habe, denn Du bestätigst es."

Dies ist eine Schriftstelle, die mich verwirrte: „Nicht wenn *Ich* es sage, sondern wenn *du* es sagst." Nicht, wenn *Jesus* es gesagt hat, sondern wenn *ihr* es selbst sagt.

149 Und ich dachte: „Irgendwie bin ich in diesen Kanal hineingedrungen, und ich weiß, dass Er hier ist, denn ich stehe fast neben mir." Ich dachte: „Ich werde dieses jetzt sicherlich sehr ungewöhnlich machen."

Ich sagte: „Ein rotes Eichhörnchen soll von *diesem* Hügel herunterkommen, direkt in *diese* Richtung gehen und direkt an mir vorbei und weitergehen und sich auf *diesen* Ast setzen und zu *diesem* Bauern dort schauen." Hier kam es den Hügel hinunter, ging direkt dort entlang und setzte sich hin, schaute den Bauern an. Und ich schoss es.

150 Satan sagte zu mir: „Weißt du was? Der Wald ist jetzt einfach voll von ihnen." Und ich saß dort bis zwölf Uhr, und nicht eine weitere Sache geschah. Es zeigt, dass wenn Gott . . . Er ist der Schöpfer des Himmels und der Erde!

151 In Jeffersonville, sie hören jetzt zu, gibt es eine Familie namens Wright. Bruder Wood und ich gingen hin, um sie zu besuchen. Sie machen den Abendmahlwein für die Gemeinde. Die kleine Edith saß dort im Zimmer; ein kleines, verkrüppeltes Mädchen, sie war ihr ganzes Leben lang krank gewesen, und so hatten wir immer auf Gott geschaut, um sie zu heilen. Ihre Schwester, eine Witwe, ihr Mann war getötet worden; ihr Name war Hattie, eine sehr demütige, kleine Frau. Und während Bruder Banks und ich hinausgingen, um ihr ein Kaninchen zu holen, hatten sie einen großen Kirschauflauf gekocht; und sie nötigen mich, mich zu setzen und zu essen.

152 Wir saßen alle um den Tisch herum, wir sprachen über diese Sache, es war gerade ein paar Tage zuvor geschehen. Und während wir am Tisch saßen und darüber sprachen, sagte ich auf einmal: „Was könnte geschehen sein?“ Ich sagte: „Bruder Wright, du bist ein alter Mann, hast dein ganzes Leben lang Eichhörnchen gejagt. Bruder Shelby, du bist ein erfahrener Eichhörnchenjäger. Bruder Wood, du auch. Ich habe sie gejagt, seit ich ein Kind war. Habt ihr jemals ein Eichhörnchen in einem Platanen- oder Akazien-Dickicht gesehen?“

153 „Absolut nicht.“

154 Ich sagte: „Sie waren einfach nicht da.“ Ich sagte: „Das Einzige, was ich weiß, Es ist einfach derselbe Gott. Als Abraham einen Widder benötigte, war Er *Jehova-Jireh*, Er konnte ‚Sich selbst etwas bereiten.‘“ Ich sagte: „Ich glaube, es ist dasselbe.“

155 Und die kleine Hattie saß dort hinten und sagte: „Bruder Branham, das ist nichts als die Wahrheit!“

156 Sie sagte das Richtige! Als sie das sagte, kam der Heilige Geist wieder hinein in diesen Kanal, jeder von ihnen spürte Es. Ich stand auf, ich sagte: „Schwester Hattie, SO SPRICHT DER HERR, du hast das richtige Wort gesagt, wie es die syrophönizische Frau sagte. Der Heilige Geist spricht gerade zu mir und sagt, dass ich dir das Verlangen deines Herzens geben soll.“ Ich sagte: „Nun, wenn ich Gottes Diener bin, wenn es so ist, wird es geschehen. Wenn ich nicht Gottes Diener bin, dann bin ich ein Lügner, und es wird nicht geschehen, dann bin ich ein Betrüger.“ Ich sagte: „Nun, prüfe es und sieh, ob es der Geist Gottes ist oder nicht.“

157 Sie sagte: „Bruder Branham“, (alle weinten), sagte: „worum soll ich bitten?“

158 Ich sagte: „Du hast dort eine verkrüppelte Schwester sitzen.“

159 Ich hatte zwanzig Dollar in meiner Tasche, um sie ihr zu geben, die sie als Opfer gegeben hatte. Die Frau erwirtschaftet mit ihren zwei Söhnen vielleicht etwa zweihundert Dollar im Jahr auf dem kleinen, alten, ärmlichen Bauernhof. Ihre Jungen waren richtige ‚Rickys‘ in den Schultagen, wisst ihr, und sie ärgerten ihre Mutter einfach; fünfzehn, sechzehn Jahre alt. Und, oh, sie standen dort drüben und lachten über das, was ich sagte.

160 Und ich sagte: „Hier sitzen dein Vater und deine Mutter, die alt sind. Du hast kein Geld. Bitte um das Geld und sieh, ob es dir in den Schoß fällt. Bitte für deine Schwester und sieh, ob sie nicht aufsteht und läuft.“ Ich wusste es da wie bei Hiob, da ist einfach etwas, das man weiß, wenn man es trifft. Ich sagte: „Ich weiß es! Hier stehe ich vor etwa zehn Leuten“, sagte ich: „wenn dies nicht geschieht, dann bin ich ein falscher Prophet.“

161 Sie sagte: „Worum soll ich bitten?“

162 Ich sagte: „Es liegt an dir, deine Entscheidung zu treffen. Ich kann deine Entscheidung nicht treffen."

163 Sie schaute sich um, die kleine Frau. Und auf einmal sagte sie: „Bruder Branham, das größte Verlangen meines Herzens ist die Errettung meiner beiden Jungen."

164 Ich sagte: „Ich gebe dir deine Jungen im Namen Jesu Christi." Und diese kichernden, lachenden, sich lustig machenden Jungen fielen auf den Schoß ihrer Mutter und übergaben ihr Leben Gott und wurden genau dort mit dem Heiligen Geist erfüllt.

165 Warum? Das ist die Wahrheit! Gott hat die Autorität, mich zu töten vor diesen Menschen im ganzen Land. Viele von euch hier und in Jeffersonville, ich kann es jetzt im Tabernakel ertönen hören: „Amen!", denn sie sitzen gerade dort und hören uns zu. Seht ihr, denn es ist die Wahrheit! Was ist es? Es ist, wenn Gott durch Seine souveräne Gnade; es geschieht! Außerhalb davon wird es nicht geschehen.

166 In diesem entscheidenden Moment . . . Denkt an die Männer und die Menschen, mit denen ich vertraut bin. Gott geht an allen Berühmtheiten und allen vorbei, um es einer armen, kleinen, demütigen Frau zu geben, die kaum ihren eigenen Namen schreiben kann; und Er wusste, worum sie bitten würde. Und das war die größte Sache; denn ihre Schwester ist jetzt tot, und ihre Mutter und ihr Vater müssen sterben, das Geld wäre vergangen, aber die Seelen ihrer Jungen sind Ewig! Und das war die Stunde für sie, Es zu erfassen. Und direkt als ich sagte: „Ich gebe dir deine Jungen im Namen Jesu Christi", dort fielen sie auf den Schoß ihrer Mutter. Wie viele hier wissen, dass das die Wahrheit ist, wisst ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Seht ihr? Das stimmt. Ja. Warum? Inspiration!

167 Nun: „Ich habe von Dir gehört, dass Du Eichhörnchen erschaffen konntest; ich habe von Dir gehört, dass Du einen Widder erschaffen konntest; aber jetzt sehe ich Dich mit meinem eigenen Auge!" Die Manifestation, die Vision sichtbar gemacht. Wenn Gott etwas verheißen hat, wird Er das tun.

168 Beachtet, wenn ihr eine Not habt, vielleicht wie Josua. Er hatte eine Not; er dachte nicht nach über die Umstände, er sprach es, und es war Gott! Glaubt ihr, die Sonne stand still? Ich auch. Wie tat er es? Versucht nicht, es zu ergründen, aber es geschah. Josua tat es und erhob seine Hände; in jenem entscheidenden Moment hatte er Zugang zu Gott, und das ist, was geschah. Es war zur rechten Zeit. Der Geist des Lebendigen Gottes hatte die Not gesehen und Josua dazu gedrängt, es auszusprechen. Derselbe Gott sah die Not Abrahams. Derselbe Gott sah die Notwendigkeit, mir diese Schriftstelle zu bestätigen, dass *diese* Schrift auch wahr ist! Derselbe Gott sah die Not dieser beiden vorherbestimmten Jungen, und es war der Moment, in dem Er es bewies und Sein Wort bestätigte.

169 In Markus 14 sehen wir eine Frau, die an Ihn glaubte, sie hatte eine Not und sah, dass Er es nötig hatte, dass Seine Füße gewaschen wurden, sie musste nur inspiriert werden, um in Aktion zu treten. Hört jetzt gut zu, während . . . bevor wir schließen. Sie musste nur inspiriert werden, um in Aktion zu treten, denn sie hatte bereits von Ihm gehört. Sie hörte, dass „Er einer Frau ihre Sünden vergeben hat, einer Hure. Und sagte: ‚Wer von euch ist ohne Sünde? Der werfe den ersten Stein.'" Sie hatte von Ihm gehört, aber jetzt sah sie Ihn. Sie war inspiriert, Ihm zu dienen. Das ist das Einzige, was ihr sein müsst.

170 Lasst euch vom Heiligen Geist sagen: „Du bist ein Sünder!" Lasst euch vom Heiligen Geist sagen: „Du bist verkehrt!" Lasst euch vom Heiligen Geist anhand der Schrift beweisen, dass „ihr Schriftgemäß verkehrt seid!" Und was . . . denn Es wird sich nur durch einen geradlinigen Kanal jeder Schriftstelle Gottes bewegen, Es wird nichts übergehen. Wenn ihr das tut, wird Es euch niemals etwas nützen. Denn der Heilige Geist kann Es für euch inspirieren, aber wenn die Seele mit Gott nicht in Ordnung ist, wie wir es diese Woche betrachtet haben, nützt es sowieso nichts. Denkt daran, falsche Gesalbte werden in den letzten Tagen aufstehen; nicht falsche Jesusse, falsche Christusse (Gesalbte), und werden selbst die Auserwählten verführen, wenn es möglich wäre.

171 Beachtet, sie hatte einen Dienst für Ihn zu tun. Sie hatte von Ihm gehört, jetzt sah sie Ihn mit ihren Augen. Sie hatte einen Dienst zu tun, und sie hatte nichts, womit sie es tun konnte. Und so eilte sie trotzdem vorwärts, um den Dienst zu tun, Gott bereitete das Wasser und die Tücher, um Seine Füße zu waschen. Sie hatte ihr ganzes Leben lang von einem Lebendigen Gott gehört, doch jetzt sah sie Ihn mit ihren Augen. Sie wusste, dass Er es war, und Inspiration traf sie und sagte: „*Dies* ist der Botschafter!" Er benötigte einen Dienst (sie hatte nichts, womit sie Ihm dienen konnte), Seine Füße waren schmutzig. Aber sie eilte trotzdem vorwärts, um Ihm einen Dienst zu erweisen, weil sie dazu inspiriert war.

172 Oh, zurückgefallene Gemeindemitglieder, konfessionelle Männer oder Frauen, könnt ihr nicht sehen, was Jesus heute Abend benötigt? Wenn die Inspiration euch nur treffen kann, ist dies die Stunde, um es zu tun. Aber sie sah Ihn mit ihren Augen. Die anderen dort verspotteten Ihn sogar. Sie glaubten Seiner Botschaft nicht. Offen gesagt, der Gastgeber, der Pastor-Gastgeber, der alte Simon, hatte Ihn dorthin gebracht, um sich über Ihn lustig zu machen. Sie glaubten nicht, dass Er ein Prophet war.

173 Als es dann so aussah, als hätte der Teufel es genau so für ihn vorbereitet, dass er dies sagte, sagte er bei sich selbst: „Wenn dieser Mann ein Prophet wäre, wüsste er, was für eine Frau dort zu seinen Füßen liegt. Wenn er ein Prophet wäre!" Seht ihr, es

war ihm nicht einmal geoffenbart, Wer Er war. Keine Inspiration konnte ihn treffen, denn da gab es nichts, was sie treffen konnte. Aber es traf sie!

174 Ihre Augen hatten über seine Kritik hinweggesehen. Sie glaubte, Er war, seht ihr, das Wort der Propheten. Sie wusste, dass Diese ganzen Worte der Propheten in Ihm bestätigt waren. Sie hatte gehört, dass Er auf der Erde war, aber jetzt sieht sie Ihn. Beachtet, was sie tat. Sie sah das fleischgewordene Wort, den Messias, den Immanuel. Als sie ihrem pulsierenden Glauben freien Lauf ließ (der Offenbarung darüber, Wer Er war, in der Zeit, in der sie lebte, dass Er Gottes Lamm war für solche Sünder wie sie), trat sie herzu, um Seinen Nöten zu dienen, ohne zu wissen, wie sie es tun würde.

175 Das ist die Weise, wie echte Heilung geschieht, wenn es euch geoffenbart ist, dass „Er verwundet wurde um eurer Übertretungen willen, zerschlagen um eurer Missetaten willen, und durch Seine Striemen seid *ihr* geheilt." Wenn es euch inspiriert ist, Seine Gegenwart hier zu erkennen, von Markus 11 oder Lukas 17,30, dass Er Sich offenbaren wird in den letzten Tagen (unter Seinem Volk, in menschlichem Fleisch), wie Er es vor Sodom tat. Wenn ihr das seht und euch etwas trifft!

176 Der Arzt sagt vielleicht: „Der Krebs ist immer noch da."

177 Der Patient sagt vielleicht: „Ich—ich—ich—ich—ich—ich weiß nicht, wie ich gehen werde, aber ich werde trotzdem gehen." Wir wissen nicht, wie es geschehen wird.

178 Sie trat herzu, um Ihm zu dienen, denn die Inspiration traf Ihn . . . traf sie, dass dies die Stunde war, dies war der Botschafter, dies war der Messias, Der heilen sollte, und sie glaubte Es. Und Er benötigte, dass Ihm ein Dienst erwiesen wurde, und sie ging vorwärts, ohne auch nur zu wissen, dass sie es tun konnte. Sie handelte einfach gemäß ihrer Inspiration. Beachtet! Gott öffnete die Quellen der Tränendrüsen in ihren Augen. Dieselben Augen, die gehört hatten . . . Ohren, die Ihn gehört hatten; die Augen, die Es sahen, zerbrachen vor Freude. Dann das andere, von Gott gegebene lange Haar, mit den Tränen, die hinabflossen. Gott stattete sie aus mit ihren Handtüchern (mit ihrem Haar) und mit ihren Tränen. Sie diente Seinen Bedürfnissen, der Not des Lebendigen Gottes. Sie hatte Davon gehört, aber jetzt sah sie Ihn, sie konnte Ihm einen Dienst erweisen.

179 Oh Sünder! Warum tust du es nicht ebenso, während du jetzt die Nöte siehst? Dass Er dich braucht, deinen Dienst! Jetzt seht ihr Den, von Dem ihr einst in der Bibel gehört habt. Wir haben Ihn gestern Abend hierherkommen sehen, und was Er getan hat. Wir sehen Ihn Versammlung nach Versammlung, und manchmal sitzen wir einfach so kalt und gleichgültig da und sagen: „Ja, ich weiß, die Schrift sagt es. Oh, ich—ich habe es geschehen sehen,

seht ihr.“ Wir haben keine Begeisterung, es scheint uns nicht richtig zu beeindrucken. Da scheint nichts zu sein, als ob ihr gießen würdet . . .

180 Nehmt ein Streichholz und zündet es an, wenn das Streichholz keinen Schwefel genau am oberen Ende des Streichholzes hat, kann es nicht entzünden. Und ihr könnt reiben und reiben und reiben, aber wenn irgendeine Chemikalie den Schwefel dort abgetötet hat, wird es nicht entzünden, wird es kein Licht geben. Aber wenn diese Chemikalie, der Schwefel, gegen das Metall trifft, . . . wenn es immer noch dort ist, wenn es getroffen wird, wird es entzünden.

181 Und wenn die wahre, echte Bestätigung der Schrift dieser Endzeit-Botschaft, und ihr seht die Gegenwart Jesu Christi, dass ihr gehört habt, was Er in Seinem Leben getan hat, und ihr hört aus der Schrift: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“; und kurz bevor der Sodom-Zustand vom Feuer des Zorns Gottes getroffen wird, seht ihr Jesus zurückkehren unter Seinem Volk, geformt in menschlichem Fleisch, und dasselbe tun, was Er getan hat. My! Es sollte unsere Seelen für die Herrlichkeit entzünden! Es sollte etwas bei uns bewirken. Warum? Es kommt darauf.

182 Ihr habt aus der Bibel gehört, was Er tat, wie die Frau Sein Gewand berührte. Er drehte sich um und sagte ihr, was ihr Problem war, und ihr Glaube machte sie gesund. Nun, Er hat verheißen, dass Er dieselbe Sache noch einmal tun würde, kurz bevor die Welt verbrannt würde, und die Welt würde in einem Sodom-Zustand sein. Das Neue Testament, der Prophet, der Gott-Prophet, der Prophet der Propheten, der Gott aller Propheten, die Fülle der Gottheit leibhaftig, Gott von . . . manifestiert in einem Fleisch, der Schöpfer aus dem ersten Buch Mose. Halleluja! Es ist Sein Wort! Er sagte, es würde geschehen! Und wir sehen den Sodom-Zustand, wir sehen die Welt in diesem Zustand, jetzt sehen wir Ihn herabkommen und genau das tun, was Er sagte, was Er tun würde. Nun, wir haben von Ihm gehört, jetzt sehen wir Ihn! „Ich habe mit meinen Ohren von Dir gehört, jetzt sehe ich Dich mit meinen Augen.“ Amen! „Ich sehe Ihn mit meinen eigenen Augen.“ Was für eine Stunde sollte es sein! Was für eine Zeit sollte es sein! Die Bestätigung Seines Wortes! Immer wenn das Wort bestätigt wird, ist das Gott, der in Seinem Wort spricht und Sich selbst sichtbar macht, damit ihr es sehen könnt.

183 Nun, hier war eine kleine, alte Prostituierte von der Straße, sie fiel nieder am Altar, vor Jesus, und sie wusch Seine Füße mit den—mit den Tränen und—und trocknete sie mit ihrem Haar ab. Gott ehrte es, Er sagte: „Wo immer dieses Evangelium gepredigt wird, soll dies zu einem Gedenken an sie erzählt werden.“ Warum? Schaut, wie schmutzig sie war, aber etwas traf sie. Sie sah das Wort der Verheißung aus dem Garten Eden: „Der Same der Frau wird den Kopf der Schlange zertreten.“ Sie sah den Messias, der von einer Jungfrau geboren worden war.

184 Sie hörte, dass Er von einer Jungfrau geboren werden sollte, aber sie hörten, dass dieser Mann auf der Erde war. Sie hörte, dass da ein junger Rabbi war, ein Prophet, Der die Kranken heilte. Sie glaubte das! Und hier kam sie die Straße entlang, ging umher und schaute sich um. Und sie schaute dort hinüber und sah diese große Party, die stattfand. Sie schlich sich zum Zaun und schaute hindurch, und dort war Er. Dort war Er! Etwas sagte: „Das ist Er!“ Seht ihr, das war alles, was sie brauchte, um inspiriert zu werden. Seht ihr, was geschah? Sie sah das fleischgewordene Wort Gottes. Sie hatte mit ihrem Ohr gehört, jetzt sah sie mit ihren Augen.

185 Nun, jeder weiß, dass wir eine Verheißung haben über den Zustand der Gemeinde in den letzten Tagen. Die Gemeinde kann in ihrem gegenwärtigen Zustand niemals die Gebote Gottes erfüllen, den großen Auftrag, könnte niemals die Braut herausrufen. Welche würde es tun? Die Pfingstler? Ich würde sagen, nein. Keiner von ihnen. Das ist die Hülse, die um den Weizen ist. Das kam hervor, sah ganz genau wie der Weizen aus, aber es war nicht der Weizen. Es öffnet sich, aber das Korn kommt daraus hervor. Sie organisieren sich, sie töten sich selbst. Dort ist es, wo sie umkommen. Sie sind Halme. Aber der Weizen ist dort hindurchgekommen, und jetzt beginnt er, sich zu formen in der Gestalt der Braut. Das Weizenkorn, das durch die dunklen Zeitalter hindurch in den Boden fiel, es musste sterben.

186 Dieser Kritiker sagte: „Warum würde ein barmherziger Gott, der das Rote Meer öffnen konnte, dort stehen und diese armen Christen von Löwen zerfressen und verbrannt werden lassen und so weiter? Aufgerichtet, als ob Er darüber lachen würde!“ Der arme Ignorant! Wusste er nicht: „Es sei denn, ein Weizenkorn falle in die Erde?“ Es musste sterben durch jene dunklen Zeitalter hindurch, wie jedes andere Weizenkorn unter die Erde gehen und begraben werden muss, um in der ersten Reformation diese beiden Blätter Luthers hervorzubringen, den Halm. Es musste hervorkommen dort bei den Wesleyanern, um den Pollen hervorzubringen, die Ähren, das große Missionszeitalter. Musste hervorkommen in den Pfingstlern für die Wiedererstattung der Gaben, um beinahe auch die Auserwählten zu verführen. Es sieht aus wie ein Weizenkorn; öffnet es, da ist überhaupt kein Weizen darin, es ist nur die Hülse. Aber damals fingen sie dort an, die Einheits-Organisation zu gründen, die Dreiheits-Organisation, die Zweiheits-Organisation und die Organisation der Gemeinde Gottes, und alles wurde organisiert und führte genau in den Tod! Und was geschieht jetzt? Aber es ist eine Unterkunft für den Weizen, er ist die ganze Zeit hindurch gewachsen.

187 Jetzt fängt es an, sich zurückzuziehen, der Weizen wird sichtbar. Dies ist kein Pfingstzeitalter. Dies ist das Zeitalter der letzten Tage. Dies ist das Braut-Zeitalter. Dies ist das Abendlicht. Dies ist, wenn Maleachi 4 erfüllt werden muss, um

Gottes Muster zu folgen. Dies ist Lukas 17,30, das erfüllt wird. Dies ist das zweite . . . Und Jeremia und alle anderen, Joel hat von diesen Tagen gesprochen, *dies* ist dieser Tag. „Ich habe gehört, Herr, und Es kam, aber jetzt sehe ich Es mit meinem Auge."

188 Obwohl viele . . . wie viele falsche Nachahmer sich erheben, diese Jannes und Jambres mit all ihren Tricks, um alles zu tun, was Mose tat, das erschütterte ihn oder Aaron überhaupt nicht. Sie wussten, wo . . . wie Hiob, sie wussten, von Wem ihre Inspiration kam. Sie wussten, Es war SO SPRICHT DER HERR! Und dieselbe Bibel, die von ihnen sprach, sagte: „Sie würden in den letzten Tagen auftreten, Nachahmer." Diese religiösen Konfessionen, als etwas begann . . . Wer begann zuerst? Mose oder sie? Wenn sie zuerst begonnen hätten, wäre Mose der—der Nachahmer gewesen.

189 Jetzt haben wir alle Arten von Unterscheidern und alles andere, die versuchen, eure Gesinnung abzubringen von der echten Sache Gottes, die Gott durch Seine Schrift als die Wahrheit erwiesen hat. „Wir haben mit unseren Ohren Davon gehört, jetzt sehen wir Es mit unserem Auge." Amen! Glaubt ihr Es? Von ganzem Herzen! Inspiration! Und an jenem Tag, wenn der Menschensohn geoffenbart wird, ein Menschensohn, Jesus Christus manifestiert unter Seinem Volk.

190 Ein Mann wandelte dort vor Abraham und seiner Gruppe, einfach ein gewöhnlich aussehender Mann mit Staub auf Seinen Kleidern. Er hatte Seinen Rücken dem Zelt zugewandt, Er sagte: „Wo ist deine Frau Sarah?" (nicht S-a-r-a, S-a-r-a-h; A-b-r-a-h-a-m, nicht A-b-r-a-m). Er nannte seinen Namen, sagte: „Wo ist sie?"

191 Er sagte: „Sie ist im Zelt hinter Dir."

192 Er sagte: „Ich werde dich gemäß der Zeit des Lebens heimsuchen" (und sie lachte in sich hinein). Er sagte: „Warum hat sie gelacht?" (Uh-huh). Nun, Er hat es verheißen. Diese Menschen waren diejenigen, die nach einem verheißenen Sohn Ausschau hielten.

193 Nun, es ist mir egal, wie sehr die Menschen in diesen Konfessionen so tun, als ob sie „nach Christus Ausschau halten", ihre Handlungen beweisen, dass sie es nicht tun. Das stimmt. Eure Taten sprechen lauter als eure Worte. Alles, worüber sie nachdenken, ist, konfessionelle Mitglieder zu bekommen, aber es gibt einige Menschen, einer *hier* und *dort,* die Ausschau halten nach dem Kommen des Herrn. Sie halten Ausschau nach . . . dennoch. Nur jenen wird Er sich offenbaren, nur jene werden es verstehen.

194 Nur die Auserwählten verstanden, Wer Er war. Stellt euch vor, es gibt ungefähr drei Millionen Menschen, Juden, auf der Erde, nicht einmal ein Drittel von ihnen hat erkannt, dass Er da war, bis Er gekommen und wieder gegangen war. Seht ihr?

Doch Er offenbarte Sich denen, die warteten: Johannes der Täufer und—und die Apostel, die von Johannes gerufen worden waren und so weiter, und die blinde Anna im Tempel, Simeon der Priester, dem „es durch den Heiligen Geist geoffenbart wurde, dass er den Christus sehen würde." Diese ganzen großen religiösen Führer, Theologen und so weiter, sie waren so blind, wie es nur geht!

195 Der Regen kann den Samen nur erwecken, wenn der Same bereits da ist. Und so wie ihr zuerst als Keim in eurem Vater wart, und er kannte euch nicht, dennoch wart ihr in eurem Vater. Aber durch den Nährboden eurer Mutter wurdet ihr manifestiert in seinem Ebenbild, und dann konnte er zu euch sprechen. Gott, der Große Gott; wenn ihr Ewiges Leben habt, dann war der Keim des Ewigen Lebens am Anfang in Gott. Und ihr wart dort, ihr wart in Seinen Gedanken, euer Name und alles. Und Er hat euch durch Vorherwissen dazu bestimmt, Dies zu sehen. Und ihr, die ihr nicht bestimmt seid, werdet Es niemals sehen. Aber denkt daran, im Namen des Herrn Jesus: „Die Stunde ist da!" Wollt ihr Ihm nicht glauben? Übergebt Ihm euer Leben. Ich muss aufhören, es ist nach neun.

Lasst uns unsere Häupter beugen.

196 „Ich habe gehört, Herr, von Dir, jetzt sehe ich Dich!" Herr Jesus, segne diese Menschen, während sie warten.

197 Jetzt werde ich euch eine Frage stellen. Ich möchte, dass der Heilige Geist (ich vertraue darauf, dass Er es tun wird) eure Gesinnung durchforscht, überprüft euch, überprüft eure Seele und seht, ob ihr wirklich glaubt. Und wenn ihr feststellt, dass da noch ein kleiner Zweifel ist, wollt ihr eure Hand heben? Sagt: „Herr Jesus, lass mich Dich sehen. Ich habe von Dir gehört, aber ich habe Dich nie wirklich gesehen. Lass mich Dich sehen, ich werde glauben." In Ordnung. Das ist gut.

198 Gibt es hier jemanden, der Ihn nicht als seinen Retter kennt? Hebt eure Hand, sagt: „Wenn . . . Ich—ich bin ein Sünder, aber wenn ich . . . wenn Du—wenn Du mich Dich nur sehen lässt, Herr Jesus, manifestiere dieses Wort, über das sie sprechen. Ich weiß, dass Hiob Dich auf diese Weise gesehen hat. Ich weiß, dass Abraham Dich auf diese Weise gesehen hat. Ich weiß, dass alle anderen Dich auf diese Weise gesehen haben, denn es war Dein verheißenes Wort, das bestätigt wurde. Ich habe alle möglichen Dinge gehört und Tricks und alles, aber ich erkenne, dass es eine Endzeit-Botschaft im Land gibt, die von einem Engel dort am Fluss im Jahr 1933 angekündigt wurde. Ich hörte von den Heilungsgottesdiensten, und ich weiß, wenn das geschieht, kann es nicht in demselben alten, konfessionellen Trott bleiben." Es war nicht dafür gesandt, ist nicht dort geblieben. [Leerstelle auf dem Tonband—Verf.] . . .?. . .

199 Was, wenn Mose gekommen wäre und gesagt hätte: „Lasst uns eine Arche bauen, wie Noah es tat, über den Fluss aus Ägypten treiben?“ Oh nein. Seht ihr? Nein! Er hatte eine Botschaft von Gott, er war die Manifestation. Dieser Prophet, der auf der Bildfläche erschien, hätte es Israel genau dort beweisen sollen. Sie hatten seit vierhundert Jahren keinen Propheten mehr gehabt, sie hatten keinen Propheten gehabt, und hier erscheint ein Prophet auf der Bildfläche. Sie hätten wissen müssen, dass etwas geschehen würde.

200 Israel hatte wiederum seit Hunderten von Jahren keinen Propheten mehr gehabt, und hier erschien Jesus auf der Bildfläche. Und die Frau am Brunnen sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Nun, wir haben seit vierhundert Jahren keinen mehr gehabt.“ Denn Er wusste, was in ihrem Herzen war. Seht ihr?

201 Nun, uns ist ein Gemeindezeitalter durch Reformatoren verheißen worden, und wir haben sie gehabt. Aber Er verhieß in Maleachi 4, dass Er Sein Muster in den letzten Tagen fortsetzen würde, was geschehen würde: „Die Herzen der Kinder zurückzubringen zum Glauben der apostolischen Väter.“ Für genau diesen Zweck! Und die Gemeinde ist so zerbrochen in Konfessionen und Ismen, sie ist so in Stücke gerissen, bis sie tot ist; sie ist ein Träger gewesen. Und dann hat Er verheißen, dass in der Stunde der Botschaft des siebten Engels die Sieben Siegel geoffenbart werden würden; und die Geheimnisse Gottes würden verkündigt werden (Offenbarung 10), wenn der siebte Engel beginnt, seine Botschaft ertönen zu lassen, nicht der Dienst der Heilung, sondern die Botschaft, die dem Dienst der Heilung folgt.

202 Jesus war ein „großartiger Mann“, solange Er die Kranken heilen konnte. Aber als Er sagte: „Ich und Mein Vater sind Eins.“

203 „Huh-uh! Das war verkehrt!“

204 Hiob war „großartig“, bis ihm etwas widerfuhr. Seht ihr? Es ist immer so.

205 Glaube! Willst du Ihn jetzt annehmen? Hebe deine Hand, sage: „Ich glaube Ihm. Ich möchte Ihn annehmen.“ Gott segne dich. Gott segne dich. Das ist gut.

Sitzt jetzt ganz ruhig und betet einfach für einen Moment.

206 Lieber Gott, in diesem ernsten Moment, es wird eine Zeit wie diese sein, wenn es eines Tages wirklich einen Donnerschlag geben wird und der Sohn Gottes mit einem Ruf vom Himmel herabkommen wird, mit der Stimme des Erzengels und der Posaune Gottes, und die Toten in Christus werden auferstehen. Und jeder von uns weiß und ist sich heute Abend bewusst, Vater, dass wir uns für jedes Wort, das wir sprechen, und jedes Wort, das wir sagen, verantworten müssen. Selbst die Gedanken, die in unseren Herzen sind, wir werden dafür Rechenschaft ablegen.

Ich bitte Dich, Gott, in Jesu Namen, dass Du jedes Herz reinigst, das sich hier befindet. Reinige mein Herz, reinige die Herzen dieser Menschen. Und mögen wir vorbereitet sein, Herr, und mögen unsere geistlichen Augen heute Abend geöffnet sein, um die Herrlichkeit des Allmächtigen Gottes zu sehen. Wir haben von Ihm gehört, oh Vater, Gott, wir beten, dass Du uns Ihn sehen lässt. Gewähre es, Vater. Gewähre diese Segnungen, das bitte ich durch Jesu Christi Namen. Amen.

207 Denkt daran: In eurem Herzen, wo ihr sitzt, macht euren kleinen Altar. Sagt: „Herr Jesus, komm jetzt in mein Herz. Gib mir etwas zu . . . etwas, woran ich mich festhalten kann. Lass mich diese Inspiration spüren, die mir sagt, dass Du ‚gegenwärtig' bist."

208 Nun, was für eine Behauptung, die man vor den Menschen ausspricht! Was für eine—eine Sache zu tun! Nun, ich werde Gott, den Herrn bitten, bitten . . .

209 Wie viele von euch bekommen die Tonbänder? Habt ihr gehört: *Wie Spät Ist Es, Meine Herren?* Haben wir diese Zeitschriften und so weiter gezeigt, ein Jahr bevor es geschah? Die Wissenschaft ist darüber ratlos. Da war der Herr Jesus, gekrönt und mit dieser weißen Perücke, wie ihr es in der Bibel seht in Offenbarung 1 und in Daniel, Oberster Richter des Himmels und der Erde. Genau dort, wenn die Wissenschaft selbst Es nicht einmal sehen kann. Und in dem Observatorium dort in der Universität von Arizona und bis nach Mexiko durchforschen sie, und das schon seit zwei Jahren. Und dort wurde es euch vorher gesagt, es „würde geschehen."

210 Was ist mit dem Erdbeben in Alaska? Beobachtet, wie Hollywood ins Meer versinkt! Beobachtet und seht, ob es nicht geschieht. Er hat mir noch nie etwas Verkehrtes gesagt, es wird eintreffen. Seht ihr? Und beobachtet einfach und seht, ob wir nicht in den letzten Stunden der Geschichte leben. Kein Mensch weiß, in welcher Stunde Er kommt. Aber eins weiß ich: Ich glaube in meinem gegenwärtigen Zustand, wenn ich bei klarem Verstand bin, und wenn ich kein Christ wäre, dann würde ich sicherlich ein echter Bibel-Christ sein wollen, kein konfessioneller. Verlasst euch nicht darauf, dass ihr gejauchzt habt. Wir haben das heute Morgen gehört, haben es bewiesen durch das Wort Gottes; es ist ganz und gar außerhalb des Willens Gottes, hat nichts anderes bewirkt als den Tod. Seid nicht im Halm, seid im Leben. Seht ihr? Habt Glauben an Gott.

211 Glaubt ihr, dass der Gott, der diese Verheißung gab, der Selbst erschien im ersten Buch Mose und dem Abraham erschien und jenes Wunder vollbrachte . . . Derselbe Gott wurde Fleisch, menschliches Fleisch, geboren von einer Jungfrau. Das war dort natürlich eine Theophanie, aber als Er dann in menschlichem Fleisch kam und derselbe Mann war und dieselben Dinge

vollbrachte,. . . Glaubt ihr nicht, dass wenn Gott eine Person erfassen könnte, wie Er es gemäß Maleachi 4 zu tun verheißen hat, einen Kanal, durch den Er sprechen könnte, würde Er dasselbe tun, von dem Er sagte, Er würde es tun? Glaubt ihr das? Ich glaube auch, Er würde es tun.

212 Glaubt ihr, dass ihr den Glauben haben könntet, Sein Gewand zu berühren, Seinen Glauben, um das Gewand zu berühren? Glaubt ihr jetzt hier anwesend, dass etwas zu eurem Herzen spricht, das euch sagen würde, dass ihr Glauben habt, Sein Gewand zu berühren? Glaubt ihr, ihr könntet das tun? Dann greift danach und berührt mit eurem Glauben, nicht mit Gefühlen, einfach mit absolut reinem, unverfälschtem Glauben. Sagt einfach: „Herr, ich glaube. Ich glaube von ganzem Herzen. Ich möchte, dass Du mich berührst, denn ich—ich habe gehört, dass Du es getan hast, jetzt möchte ich es mit meinen eigenen Augen sehen."

213 Und ich kann euch nicht berühren. Nur Gott allein kann euch anrühren. Glaubt ihr, Er wird es tun?

214 Ich schaue hier nach hinten zu meiner Linken. Es scheint so, als wäre da ein Kanal, irgendwie während ich gesprochen habe, der in diese Richtung zieht. Da ich es in diese Richtung gelenkt habe, jetzt kommt es wunderbar hervor. Es ist eine Dame, die dort mit ihrem Mann sitzt. Sie ist nicht von hier. Sie ist aus Texas, Dallas. Sie leidet, ihr Mann leidet auch. Sie leidet an einer Komplikation, sie hat eine Operation gehabt. Das stimmt. Ihr Mann leidet irgendwie an seinem Rücken, Rückenleiden. Herr und Frau Corbet aus Texas; Dallas, Texas. Wenn das so ist, hebt eure Hand. Ich bin euch fremd. Stimmt das? Es gibt keine Möglichkeit für mich, das zu wissen. Was ist es? „Ich habe von Dir mit meinen Ohren gehört, jetzt sehe ich Dich." Seht ihr, was ich meine? Nun, fragt das Ehepaar. Ich habe sie nie in meinem Leben gesehen. „Ich habe von Dir mit den Ohren gehört, jetzt sehe ich Dich mit meinem Auge."

215 Wenn ihr glauben könnt, kann Gott euch das geben, was ihr benötigt.

216 Dieser Mann, der dort mit seiner Hand am Kinn sitzt, mit diesem Bluthochdruck. Glaubst du, Gott würde dich gesund machen, mein Herr? Du tust es? Du sitzt und hältst deine Hand *so*, glaubst du, dass Gott dich von diesem Bluthochdruck heilen wird? Hebe deine Hand, wenn du Es glaubst. In Ordnung, Er tut es. Ich habe den Mann nie in meinem Leben gesehen, ich weiß nichts über ihn. Aber ihr habt gehört, dass Jesus hier in der Bibel gesagt hat, dass Er diese Dinge tun würde, jetzt seht ihr es! Seht ihr, was ich meine? „Wenn du glauben kannst, sind alle Dinge möglich." Nur denen, die glauben! Es benötigt echten, wahren Glauben, um es zu tun. Aber wenn ihr Es glauben könnt, wird Gott es gewähren.

217 Da ist eine Dame, die gleich dort hinten sitzt und mich anschaut, die einen Kropf im Hals hat.

218 Die Dame daneben, die neben ihr sitzt, damit sie versteht, diese Dame dort hat auch Bluthochdruck. Das stimmt.

219 Die Dame, die neben ihr sitzt, sie hat auch ein—ein Problem. Und sie ist nicht von hier, sie ist aus Arkansas. Sie verpassen es. Miss Phillips, glaube an den Herrn Jesus Christus und sei geheilt! Glaubst du Ihm? Von ganzem Herzen? Nimmst du Es an? In Ordnung. Dann kannst du es haben.

Nun, ihr sagt: „Das ist rätselhaft.“ Nein! Nein!

220 Jesus sagte: „Dein Name ist Simon, du bist der Sohn des Jonas.“ Stimmt das?

221 „Ich habe von Dir mit meinen Ohren gehört, jetzt sehe ich Dich mit meinem Auge.“ Nun, seht ihr nicht, was geschehen ist? Jemand sitzt einfach dort, schaut, glaubt, vertraut, und auf einmal geschieht es dort. Seht ihr?

222 Fühlst du dich heute Abend besser, Sohn, als gestern Abend? Setzt du dich? Es ist jetzt in Ordnung, du wirst gesund werden (uh-huh). Er saß gestern Abend hier und schlug sich den Kopf und so weiter; nun, heute Abend sieht er aus wie ein Gentleman. Seht ihr? Er war ein wenig verwirrt über die Dinge, aber jetzt ist alles geklärt. Seht ihr? Es wird in Ordnung sein. Seht ihr? „Und an jenem Tag wird der Menschensohn geoffenbart, seht ihr, kurz bevor Sodom verbrannt werden soll.“

223 „Ich habe von Dir gehört mit meinem Ohr, jetzt sehe ich Dich mit meinem Auge. Ich hörte Jesus Christus sagen, dass Er das verheißen hat, ich sehe diese Verheißung gerade jetzt lebendig.“ Seht ihr? „Ich habe von Dir gehört mit meinem Ohr, jetzt sehe ich Ihn mit meinem Auge.“ Wie viele glauben, dass Das Er ist? (Oh Gott!)

224 Nun, während wir hier sind . . . es wird spät. Morgen Abend werden wir einen großen Heilungsgottesdienst haben. Wir erwarten, dass Bruder Moore und ich hier stehen und für jede Person beten werden, die durch die Reihe kommen möchte. Aber ich dachte, während ich das heute Abend spreche, würde ich einfach einen Altarruf machen. Aber dann dachte ich: „Nein“, Es hieß dort: „Ich habe von Dir mit dem Ohr gehört, jetzt möchte ich Dich mit meinem Auge sehen.“ Jetzt ist Er hier. Glaubt ihr das?

225 Nun, lasst uns einander die Hände auflegen. Nun, denkt daran, Derselbe, der verheißen hat, dass Er *dies* tun würde, sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Hat Er Es gesagt? Bist du ein Gläubiger? Sagt: „Amen.“ Nun, dann hat derselbe Gott, der diese Verheißung gegeben hat, die ihr Ihn gerade jetzt erfüllen seht, . . . Fragt jeden dieser Menschen, ich habe sie nie gesehen, ich weiß nichts über sie. Ich würde sie gerade jetzt nicht erkennen, seht ihr, es ist unmöglich für mich.

Aber diese Schrift muss erfüllt werden! Nun, wenn das erfüllt ist, zeigt es, dass wir in der letzten Zeit sind, werden wir wissen, dass der Menschensohn bereit ist, um . . . zu kommen, denn Er offenbart Sich in menschlichem Fleisch. Stimmt das?

226 Dann wissen wir, dass es wahr ist, und ihr sagt, ihr glaubt an Ihn, und ihr habt einander die Hände aufgelegt. Und wenn ihr einander die Hände aufgelegt habt, derselbe Sohn Gottes, der hier ist, um *dies* vor euren Augen wahr werden zu lassen, derselbe Sohn ist hier, um zu sagen: „Sie werden gesund werden!“ Derselbe Sohn Gottes! „Ich habe gehört, dass Er sagte: ‚Wenn die Gläubigen ihre Hände auflegen, werden sie gesund.‘ Ich habe es mit meinen Ohren gehört, lass es mich jetzt mit meinen Augen sehen. Er hat verheißen, es zu tun.“

Nun, während ich bete, betet ihr.

227 Herr Jesus, im Namen des Herrn, Gott des Himmels, lass Deinen Geist in die Herzen dieser Menschen hineinfallen; dieser echte Glauben von Gott, der ihnen diese Verheißung bestätigen wird. Und möge der Gott des Himmels einen jeden von ihnen heilen, während sie Deinen Geboten gehorchen, indem sie einander die Hände auflegen. Lass es so sein, Herr. Im Namen Jesu Christi, gewähre, dass es so sein wird, zu Deiner Ehre.

228 Nun, glaubt ihr, dass ihr bekommen habt, worum ihr gebeten habt? Ist da etwas in eurem Herzen, dass es euch sagt? Fühlt ihr dieses kleine Fünkchen Inspiration, das sagt: „Nun, es ist vorbei! Es ist geschehen!“?

229 Das Gebot Gottes sagte, dass wir es mit unseren Ohren hören konnten, jetzt können wir es mit unserem Auge sehen. Hiob sagte: „Ich habe von Dir gehört mit meinen Ohren, jetzt aber sehe ich Dich mit meinen Augen.“

230 Nun, ihr habt es gehört durch das Wort, durch das Hören des Wortes: „Glaube kommt aus dem Hören, dem Hören des Wortes.“ Jetzt seht ihr Es wirken, mit euren Augen! Nun, derselbe Gott, der das sagte, wenn diese Dinge geschehen sollten, dass „die Gläubigen, die Das glauben, würden ihre Hände auf die Kranken legen, und sie werden gesund werden.“ Ist es jetzt in euer Herz hineingefallen, dass ihr „geheilt“ seid? Hebt eure Hände, wenn es so ist. Amen! Das ist wahre apostolische Heilung. Meint ihr es so? Glaubt ihr Es von ganzem Herzen? Halleluja! Das ist alles, was wir brauchen.

Lasst uns dann aufstehen und Ihm den Preis geben.

231 Danke, Herr Jesus. Gepriesen sei der Name des Herrn.

Ich will Ihn preisen, ich will Ihn preisen,
Preis dem Lamm, das für die Sünder starb;
Gebt Ihm Ehre, all ihr Menschen,
Denn Sein Blut wusch alle Flecken rein.

232 Nun, liebt ihr Ihn? Lasst uns jetzt alle zusammen Ihm die Ehre geben, all ihr Menschen. Nun, schaut, wenn Gott euch das geoffenbart hat, in dem Kanal, in dem ihr gerettet wurdet, derselbe Kanal, der euch sagte, „ihr wurdet gerettet“, derselbe Kanal, durch den sich Gott bewegte, wie Er es durch Hiob und die Propheten tat, Er ist durch euch hindurch als Christ hindurchgegangen mit Seiner Göttlichen Offenbarung, dass „ihr geheilt seid“, dann gibt es nichts, dass es aufhalten kann, zu geschehen.

So geben wir Ihm Ehre, all ihr Menschen,
Denn Sein Blut wusch hinweg alle . . . (Jeden Zweifel; wusch jeden Zweifel hinweg.)

Ich will Ihn preisen, ich will Ihn preisen,
Preis dem Lamm, das für die Sünder starb;
Gebt Ihm Ehre, all ihr Menschen,
Denn Sein Blut wusch alle Flecken rein.

233 Oh, liebt ihr Ihn nicht? Ah, wie wunderbar. „Ich habe von Dir gehört, Herr, mit meinem Ohr, und Glaube kommt aus dem Hören; aber jetzt sehe ich Dich, Gott, wie Er Sich unter Seinem Volk kundtut, wie Er es bei Abraham tat, durch Seine Verheißung hier, dass der Menschensohn Sich in den Tagen offenbaren würde, wenn die Welt in einen Sodom-Zustand geraten würde.“

234 Und da waren drei Botschafter, die vom Himmel herabkamen.

235 Und da war eine konfessionelle Gruppe unten in Sodom, und ein Billy Graham und ein Oral Roberts gingen dort hin. Und denkt daran, wie ich es euch gesagt habe, nirgendwo in der Kirchengeschichte hat es jemals einen Botschafter gegeben, der universell an die Gemeinde gesandt wurde, bis jetzt, dessen Name wie bei Abraham endet, h-a-m. G-r-a-h-a-m, sechs Buchstaben, an die Welt, die Zahl des Menschen.

236 Aber Abraham hatte sieben Buchstaben im Namen, Gottes vollständige und vollkommene Zahl. Seht ihr?

237 Und beachtet, was die Botschafter taten, die dort hinausgingen: sie predigten das Wort, riefen sie heraus, forderten sie auf, Buße zu tun.

238 Aber der Eine, Der bei Abraham blieb, seht ihr, vollbrachte ein Wunder, indem Er Abraham sagte, was Sarah im Zelt hinter Ihm tat und dachte. Und Jesus, Der Derjenige war, der in dieser Person war, sagte: „Wenn die Welt in einen Sodom-Zustand gerät, wie es damals war, wird der Menschensohn wiederum geoffenbart werden.“ Und all die anderen Schriftstellen bestätigen, dass es so ist. Das . . . „Im Anfang war das“ [Die Versammlung sagt: „Wort“,—Verf.] „und das Wort war bei“ [„Gott“,] „und das Wort war“ [„Gott.“] „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Stimmt das? Jetzt sehen wir dasselbe verheißene Wort von Lukas, von Maleachi, all diese

anderen Verheißungen von heute, Fleisch geworden, unter uns wohnend, dass wir mit unseren Ohren gehört haben; jetzt sehen wir Ihn (mit unseren Augen) Sein Eigenes Wort auslegen, wir brauchen keine Auslegung von Menschen. Oh Gemeinde des lebendigen Gottes, hier und an den Telefonen, wacht schnell auf, ehe es zu spät ist! Gott segne euch.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

239 Könnt ihr glauben, Gemeinde, dass ihr mit euren eigenen Augen schaut... Das lebendige Wort Gottes kundgetan, die Verheißung der Stunde in den letzten Tagen, ihr schaut mit euren eigenen Augen auf das lebendige Wort, das in natürlicher Form ausgelegt wird, Gott unter uns! „Ich sehe Ihn mit meinen eigenen Augen, der Eine... Ich habe gehört, dass Er es tun würde." Alle alten Weisen hielten Ausschau nach diesem Tag, jetzt sehen wir Es manifestiert mit unserem eigenen Auge. Wie viele der alten, jauchzenden Methodisten, Baptisten und die echten, wahren Pfingstler in ihrem Zeitalter sehnten sich danach, dies geschehen zu sehen! Viele von ihnen wussten, dass es geschehen würde. Aber wir stehen hier heute Abend und sehen es geschehen! Oh! Liebt ihr Ihn nicht?

240 Nun, Jesus sagte: „Daran werden alle Menschen erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt." So wie wir Ihn lieben, lasst uns einander die Hände schütteln und singen *Ich will Ihn preisen, Ich will Ihn preisen,* In Ordnung.

Ich will Ihn preisen, ich will Ihn preisen,
Oh, Preis dem Lamm, das für die Sünder starb;
Gebt Ihm Ehre, all ihr... (Wie geht es dir?)...
Menschen,
Denn Sein Blut wusch alle Flecken rein.

241 Was sagte die Königin von Beltsazar an jenem Abend vor ihrem König? „Es gibt einen Mann in deinem Königreich, der ein Auflöser der Zweifel ist." Und der Heilige Geist heute Abend ist der Auflöser der Zweifel! Glaubt ihr das? (Was möchte sie? Oh, das ist in Ordnung.) Der Auflöser der Zweifel! Nun, das Blut Christi entfernt jeden Flecken, den Flecken des Zweifels. Es gibt keine größere Sünde auf der Welt als Unglauben: „Denn wer nicht glaubt, ist bereits verdammt!" Stimmt das? „Wer nicht glaubt, ist verdammt." Es gibt nur eine Sünde, und das ist Unglaube. Rauchen ist keine Sünde, Fluchen ist keine Sünde, Ehebruch ist keine Sünde, Lügen ist keine Sünde; das ist nicht Sünde, das sind die Resultate des Unglaubens. Unglaube! Ihr tut es, weil ihr nicht glaubt. Wenn ihr Es glaubt, tut ihr es nicht.

242 Oh! Oh! Was... Wunderbar! Und das Blut des Lammes hat jeden Zweifel hinweggewaschen. Wir glauben Seinem Wort

ausdrücklich. Wir glauben, dass das Wort Fleisch wurde. Und wir glauben, dass das Wort jetzt Fleisch geworden *ist* durch die Bestätigung Seiner Gegenwart, um Sein Wort zu bestätigen. Glaubt ihr Es? Gott segne euch.

243 Wir hoffen, euch morgen früh hier zu sehen, für eine großartige Zeit im Herrn. Beugt jetzt eure Häupter, und ich übergebe den Gottesdienst an Bruder Lindsay.

Ich habe gehört, jetzt aber sehe ich GER65-1127E
(I Have Heard But Now I See)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Samstagabend, 27. November 1965, im Life-Tabernakel in Shreveport, Louisiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org